



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

6 (5.1.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163006)



### Das Erbrecht des Staates.

Von Justizrat Hamburger

Eine Korrespondenz äußerte kürzlich die Ansicht, die Regierung lege kein Gewicht mehr auf die Verabschiedung des zum zweiten Male eingebrachten Erbschaftsteuergesetzes über das Erbrecht des Staates. Für diese Annahme fehlt jeder Anhalt. Die gegenwärtige Lage der Reichsfinanzen läßt es vielmehr, soweit ich urteilen kann, als recht wünschenswert erscheinen, die Einnahmen aus dem öffentlichen Erbrecht so bald als möglich der Reichskasse zuzuführen. Staatssekretär Dr. Hüha hat in seiner Staatsrede nicht nur in bemerkenswerter Weise die Notwendigkeit betont, Sparsamkeit auf allen Gebieten zu üben, sondern er hat auch darauf hingewiesen, daß man schon für die nächsten Jahre sich auf neue Anleihen, auf eine Erhöhung der Schuld, gefaßt machen müsse. Welche Folgen es haben muß, wenn die empfohlene Sparsamkeit nicht gelbt wird oder nicht gelbt werden kann, ist leicht zu ermessen.

Was die gegenwärtig vorzuziehende, an sich unzulängliche Schuldentilgung angeht, im Betrage von 69 Millionen, so ist für das kommende Rechnungsjahr nur durch die Aufnahme einer neuen Anleihe 17,7 Mill. Mark zu ermöglichen. Insofern wird also die alte Schuld durch eine neue gedeckt, — weil die zur Tilgung notwendigen Mittel wiederum fehlen. Wenn außerdem die Reichsschuld, die nach der Ansicht des früheren Staatssekretärs Dr. Sadow bereits mit 4 1/4 Milliarden Ende 1908 eine besorgniserregende Höhe erreicht hatte, seitdem in fünf Jahren auf 5 1/2 Milliarden gestiegen ist, wenn sie nach amtlichen Schätzungen darüber hinaus in den nächsten Jahren noch weiter steigen wird, so steht ohne Erschließung neuer Einnahmequellen keine Hoffnung da, daß der besorgniserregende Stand der Reichsschuld sich bessert. Die Inhaber der Staatsanleihen, die den Deutschen Schuldvertrauen ihre Ersparnisse dem Reich verleiht, ungeschätzte Mitbewerber des Reiches, keine Kapitalisten, müssen und müssen auch sein, daß sie bei dieser in die Zukunft reichlichen Schuldvermehrung noch lange den wiederholten den sie erlitten haben. Immer der gleichen die wichtigste Frage der deutschen Finanzpolitik, die Frage nach einer beschleunigten, wirklichen Tilgung der Schuld in den Vordergrund.

Immer wieder muß deswegen empfohlen werden, zur Vermeidung einer neuen Belastung der Steuerzahler den Betrag des öffentlichen Erbrechts, der sich nach der Regierungsvorlage auf rund 20 Millionen beläuft, unweigerlich zur Tilgung der Schuld durch alljährlichen Rückkauf von Schuldverschreibungen zu verwenden, damit die Finanzen des Reiches in sich stärken und der Sturz der Reichsanleihen sich allmählich wieder hebt oder wenigstens nicht noch weiter sinkt.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

#### Die Stapelläufe in den Kriegsmarinen 1913.

Abgesehen von Torpedo- und U-Booten sowie von Flugzeugen und Hilfschiffen sind im Laufe des Jahres 1913 folgende Kriegsschiffe von Stapel gelassen:

Deutschland: 3 Linienschiffe („König“ am 1. 3. in Wilhelmshaven, „Großer Kurfürst“ am 5. 5. in Danzig und „Albatros“ am 4. 6. in Bremen), 2 Schlachtkreuzer („Derfflinger“ am 14. 6. in Danzig und „Lützow“ am 29.

3. 8. in Danzig), 1 Kleiner Kreuzer („Brandenburg“ am 25. 10. in Kiel), Gesamt-Wasserverdrängung etwa 150 000 To. gegen 84 200 To. im Vorjahre.

England: 4 Linienschiffe („Benbow“, „Empress of India“, „Queen Elizabeth“, „Warrior“); 1 Schlachtkreuzer („Tiger“); 5 Kleine Kreuzer („Dorsetshire“, „Dorchester“, „Kotikham“, „Korara“, „Kerchula“), zusammen 160 590 To. Wasserverdrängung gegen 150 430 To. im Vorjahre.

Frankreich: 3 Linienschiffe („Vorraine“, „Bretagne“, „Provence“) mit insgesamt 70 650 To. Wasserverdrängung, gegen 46 940 To. im Vorjahre.

Japan: 2 Schlachtkreuzer („Yamato“, „Mitsushima“) mit 55 880 To. Wasserverdrängung, ebensolche wie im Vorjahre.

Italien: 2 Linienschiffe („Andrea Doria“ und „Caio Duilio“) mit 45 000 To. Wasserverdrängung, gegen 7300 To. im Vorjahre.

Rußland: 1 Linienschiff für die Flotte des Schwarzen Meeres („Imperatritza Maria“) von 22 860 To. Wasserverdrängung, während im Vorjahre keine Stapelläufe von größeren russischen Schiffen stattfanden.

Österreich-Ungarn: 1 Kleiner Kreuzer („Novara“) mit 3500 To. Wasserverdrängung gegen 49 740 To. im Vorjahre.

Außerdem sind zu verzeichnen ein Stapellauf je eines Linienschiffes, des „Stapel“ in den Vereinigten Staaten von Amerika, im Jahre 1912 2 Linienschiffe mit 54 860 To. Displacement zu Wasser brachten.

Die Gesamt-Wasserverdrängung aller im Jahre 1913 von Stapel gelassenen größeren Kriegsschiffe wird bei deren Fertigstellung rund 585 000 To. betragen, gegen 470 000 To. im Jahre 1912. Die Dampfkraft, soweit sie in den Stapelläufen eines Jahres überhaupt zum Ausdruck kommt, ist also 1913 recht lebhaft gewesen und sie steht nur hinter der des Jahres 1911 (695 000 To.) zurück. An Großkampfschiffen, von denen jetzt im ganzen 110 auf dem Stapel schwimmen, sind im Jahre 1913 von Stapel gelassen 21, gegen 16 im Jahre 1912 und 27 im Jahre 1911. Auf Stapel stehen jetzt noch 36 Großkampfschiffe, nämlich 8 englische, 6 russische, je 4 deutsche, französische, amerikanische und italienische, 3 japanische, je 1 österreich-ungarisches, spanisches und griechisches.

In der letzten Nummer des Monatsheftes von Jahnert über die Herrschaft unter Frankreich war eine

den, die namentlich das Baugewerbe und die mit diesem im Zusammenhang stehenden Industriezweige lähmten. Auch der günstige Ernteausfall des verfloffenen Jahres mußte zu Hoffnungen nach dieser Richtung hin Anlaß geben. Die Rückwirkung der guten Ernte auf die Lebensmittelpreise war immerhin schon groß genug, um die Höhe der Sachhaltkosten wesentlich zu beeinflussen. Leider war von einer günstigen Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad nichts zu bemerken. Im Gegenteil trat bei den Arbeitsnachweiser ein ständig und bedrohlich anwachsendes Ueberangebot von Arbeitskräften hervor, und die Arbeitslosennot um das Arbeitslosigkeitsproblem verdrängten in der zweiten Jahreshälfte die öffentliche Diskussion.

Die Gewerkschaften konnten sich den ungünstigen Verhältnissen der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen. Wenn auch die meisten Organisationen weder handgehalten haben, hat doch eine Minderzahl mit teilweise erheblichen Mitgliederverlusten kämpfen müssen. Von 48 Verbänden, deren Mitgliederzahlen für das dritte Quartal 1913 vorliegen, hatten 19 einen Rückgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 19 Verbände (einschließlich der Landarbeit und Hausangestellten) hatten im Ende des 3. Quartals 1913: 254 888 Mitglieder, dagegen am Schluß des 3. Quartals 1912 nur 251 062 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 3 826 Mitglieder oder 0,57 Proz. Es ist nicht anzunehmen, daß das 4. Quartal des letzten Jahres günstigere Verhältnisse aufzuweisen hätte, so daß die Gesamtmitgliederzahl hinter der des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurückbleiben dürfte. Der Kampf um das Koalitionsrecht hat bereits zu einer praktischen Anwendung geführt, die die gesamten Angestelltenverbände auf die Seite der Arbeiterschaft gedrängt hat. Die Leitung der Deutschen Bank würde sicher die Nachregelung ihres als Vertreter einer Organisation fungierenden Angestellten Barons unterlassen haben, wenn sie den Sturm vorausgesehen hätte, den ihr Vorgehen entsetzte. Den vielen Gewerkschaften gab dieser Nachregelungsfall Gelegenheit, die Anlegung ihrer Gelder immer mit der Wahrung gewerkschaftlicher Interessen zu verbinden und solche Konfirmationen zu bevorzugen, die Gewähr dafür bieten, daß ihre Angestellten sich ungehindert koalieren dürfen. Der Gewerkschafts- und Solidaritätsgedanke hat durch diesen Vorgang in den Kreisen der gesamten Angestelltenbewegung eine feste Verankerung und Förderung erfahren. Die steigende Arbeitslosigkeit wird auch dem kommenden Jahr ihren Stempel aufdrücken. Aller Voraussicht nach geben wir einer neuen Krise, wenn auch vielleicht von kürzerer Dauer, entgegen. So drückend ihre Wirkungen besonders in den Kreisen der Arbeiter empfunden werden, so muß doch auch neue eingeschärft werden, daß in solchen kritischen Zeiten ein vorzüglich abgewogenes Vorgehen der Arbeiterorganisationen, bei dem Einmütigkeit auf allen Punkten der Kampflinie herrschen muß, doppelt notwendig ist. Den wachsenden Anforderungen größerer Kämpfe wird die Schöpfung einer zentralen Streikunterstützung durch den diesjährigen Gewerkschaftskongress Rechnung tragen, sobald, wenn solche Kämpfe aus aufgezungen werden, auch ihr Erfolg verbürgt werden kann. So können wir auch der dunkel bedrückten Zukunft trotz aller Anstrengungen und aller Kräfte für die weitere Stärkung unserer Organisation aufwenden, denn nur in diesem Zeichen werden wir liegen!

Das in Deutschland bereits ein Schiff des Bauprogramms für 1912, nämlich der Schlachtkreuzer „Lützow“, im Jahre 1913 von Stapel gelassen ist, so ist für 1914 nur der Stapellauf eines einzigen deutschen Großkampfschiffes, nämlich des Linienschiffes „Erzog Brandenburg“ zu erwarten, falls nicht schon eines oder das andere der drei Schiffe des 1913/14-Bauprogramms in diesem Jahre zum Stapellauf fertig werden sollte.

Das Korrespondenzblatt der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands veröffentlichte einen Rückblick auf das Jahr 1913, in dem u. a. angeführt wird: Das Jahr 1913 weiß in keinem Gebiete überwiegend ungünstige Tage auf. Der Krieg auf dem Balkan ist nun zwar als abgeschlossener zu betrachten, und damit ist für absehbare Zeit auch die Gefahr eines Weltkrieges beseitigt. Indes hat dieser Umwälzung der politischen Verhältnisse keine erhebliche Wandlung auf wirtschaftlichem Gebiete nach sich gezogen. Es hat zwar den Anschein, als wenn die Verhältnisse auf dem Weltmarkt sich etwas zu bessern begännen und damit auch für die Produktion einige Schmelzlinien beboden wirt-

merlich gelitten. Jeder Arbeiter, den man sprach, erzählte in der ersten drei Minuten aus eigenem Antriebe hoffnungslos: Wir bekommen bald Militär dr. Es ist ganz sicher. Sehr bald. Jedermann sagt es!

Das Wachstumsmande, welches dem bayerischen Regiment aus Straßburg abgezweigt ist, steht sich mit der Bevölkerung durchaus korrekt, man ist jetzt auf beiden Seiten möglichst entgegenkommend und verständig, fast freundschaftlich. Gerade Markting. Der dem einseitigen bayerischen Schicksal, dessen wunderbare Räume teils zu Offizierswohnungen, teils zur Kaserne zur Verfügung stehen und hinter dessen reich geschmücktem Gitter eine Wache jeden kommenden Konsultiert ziehen sich die Verkaufsstände der Landwirte hin, die dem betriebsgeflutet sind. Jedermann hat im Gegenstoß zu vielen anderen städtischen Städten gar keine Industrie, dafür aber eine wohlhabende und blühende Landbevölkerung in der Umgegend. Nach städtischer Sitte werden nicht nur Bier, Butter, Gemüse und Geflügel feilgehalten, sondern auch Getreide, Kleiderstoffe, Spielzeug. So gar ein Händler mit Jahreszeiten ist da. „Der Tisch e Kiste!“ (John Fennell) Zwei biedere Arbeiter vom bayerischen Wachstumsmande bleiben stehen und suchen sich Karten aus. „Hilfslos!“ für die in Straßburg zurückgelassenen Diebstahl? Aber jeder nimmt gleich vier Karten. Das ist verächtlich.

Wenn es auch jetzt wieder friedlich äußerlich in Jöhrens aussieht, so wühlt die Witterung doch noch

in den Herzen der Leute. Die Augen beginnen zu funkeln und die Erregung wird wieder lebendig. Rechte eingeborene Kaulente, die ich von früher als gewöhnliche Leute kenne, die nach eigenem Ausspruch keine Politik trieben, sondern nur Geld verdienen wollten, konnten sich über die Vorkommnisse gar nicht genug erheben. Ein alter General, der schon in Krieg die reichsständischen Verhältnisse kennen gelernt und in Jöhrens seine Pension lebt, war natürlich ganz anderer Meinung. Anstatt hand sich scharf mit Anstand gegenüber. Was bei der einen Seite bedrohliche und kühnende Anzeichen vor dem Schicksal war, bedeutete bei dem andern nur ein neugieriges Zusammenlaufen, als Oberst Reuter die Trommel vor dem Schloß läuten ließ, um vom Balkon aus dringend zu der Menge zu sprechen. Was der eine als bedrohliche Drohkraut in der Wohnung des Leutnants v. Fennell in der engen Stadelgasse bezeichnete, ließ der andere sinnlose sensationelle Schreierei von Reuter und Zögeln, wie sie bei solchen Anlässen jede Stadt und jedes Städtchen aus seinen Schlafzimmern aufweckt. Wo der eine sich über die Freiheit im Gefolge und Bedrängung bei zwei Offizieren durch die herausfordernde Menge befragte, entzifferte sich der andere Teil über die Uebergriffe der Militär, das die Strafen als im Kriegszustand betrachtete, und jeden auf der Straße angriff und mitnahm. Selbst Bürger, die in Schlappen und Donsjonne eben über die Höhe einen Weg zur Apotheke unternahmen,

den, die namentlich das Baugewerbe und die mit diesem im Zusammenhang stehenden Industriezweige lähmten. Auch der günstige Ernteausfall des verfloffenen Jahres mußte zu Hoffnungen nach dieser Richtung hin Anlaß geben. Die Rückwirkung der guten Ernte auf die Lebensmittelpreise war immerhin schon groß genug, um die Höhe der Sachhaltkosten wesentlich zu beeinflussen. Leider war von einer günstigen Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad nichts zu bemerken. Im Gegenteil trat bei den Arbeitsnachweiser ein ständig und bedrohlich anwachsendes Ueberangebot von Arbeitskräften hervor, und die Arbeitslosennot um das Arbeitslosigkeitsproblem verdrängten in der zweiten Jahreshälfte die öffentliche Diskussion.

Die Gewerkschaften konnten sich den ungünstigen Verhältnissen der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen. Wenn auch die meisten Organisationen weder handgehalten haben, hat doch eine Minderzahl mit teilweise erheblichen Mitgliederverlusten kämpfen müssen. Von 48 Verbänden, deren Mitgliederzahlen für das dritte Quartal 1913 vorliegen, hatten 19 einen Rückgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 19 Verbände (einschließlich der Landarbeit und Hausangestellten) hatten im Ende des 3. Quartals 1913: 254 888 Mitglieder, dagegen am Schluß des 3. Quartals 1912 nur 251 062 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 3 826 Mitglieder oder 0,57 Proz. Es ist nicht anzunehmen, daß das 4. Quartal des letzten Jahres günstigere Verhältnisse aufzuweisen hätte, so daß die Gesamtmitgliederzahl hinter der des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurückbleiben dürfte. Der Kampf um das Koalitionsrecht hat bereits zu einer praktischen Anwendung geführt, die die gesamten Angestelltenverbände auf die Seite der Arbeiterschaft gedrängt hat. Die Leitung der Deutschen Bank würde sicher die Nachregelung ihres als Vertreter einer Organisation fungierenden Angestellten Barons unterlassen haben, wenn sie den Sturm vorausgesehen hätte, den ihr Vorgehen entsetzte. Den vielen Gewerkschaften gab dieser Nachregelungsfall Gelegenheit, die Anlegung ihrer Gelder immer mit der Wahrung gewerkschaftlicher Interessen zu verbinden und solche Konfirmationen zu bevorzugen, die Gewähr dafür bieten, daß ihre Angestellten sich ungehindert koalieren dürfen. Der Gewerkschafts- und Solidaritätsgedanke hat durch diesen Vorgang in den Kreisen der gesamten Angestelltenbewegung eine feste Verankerung und Förderung erfahren. Die steigende Arbeitslosigkeit wird auch dem kommenden Jahr ihren Stempel aufdrücken. Aller Voraussicht nach geben wir einer neuen Krise, wenn auch vielleicht von kürzerer Dauer, entgegen. So drückend ihre Wirkungen besonders in den Kreisen der Arbeiter empfunden werden, so muß doch auch neue eingeschärft werden, daß in solchen kritischen Zeiten ein vorzüglich abgewogenes Vorgehen der Arbeiterorganisationen, bei dem Einmütigkeit auf allen Punkten der Kampflinie herrschen muß, doppelt notwendig ist. Den wachsenden Anforderungen größerer Kämpfe wird die Schöpfung einer zentralen Streikunterstützung durch den diesjährigen Gewerkschaftskongress Rechnung tragen, sobald, wenn solche Kämpfe aus aufgezungen werden, auch ihr Erfolg verbürgt werden kann. So können wir auch der dunkel bedrückten Zukunft trotz aller Anstrengungen und aller Kräfte für die weitere Stärkung unserer Organisation aufwenden, denn nur in diesem Zeichen werden wir liegen!

### Bayerische und pfälzische Politik.

8 Neustadt, 3. Jan. Ein gestern hier stattgehabte Sitzung des engeren Ausschusses der Zentrumspartei der Pfalz beschloß, am Sonntag, den 8. Februar, einen Parteitag der Zentrumspartei in Landau abzuhalten. Vormittags tagt der große Ausschuss und nachmittags findet eine öffentliche Versammlung statt.

in den Herzen der Leute. Die Augen beginnen zu funkeln und die Erregung wird wieder lebendig. Rechte eingeborene Kaulente, die ich von früher als gewöhnliche Leute kenne, die nach eigenem Ausspruch keine Politik trieben, sondern nur Geld verdienen wollten, konnten sich über die Vorkommnisse gar nicht genug erheben. Ein alter General, der schon in Krieg die reichsständischen Verhältnisse kennen gelernt und in Jöhrens seine Pension lebt, war natürlich ganz anderer Meinung. Anstatt hand sich scharf mit Anstand gegenüber. Was bei der einen Seite bedrohliche und kühnende Anzeichen vor dem Schicksal war, bedeutete bei dem andern nur ein neugieriges Zusammenlaufen, als Oberst Reuter die Trommel vor dem Schloß läuten ließ, um vom Balkon aus dringend zu der Menge zu sprechen. Was der eine als bedrohliche Drohkraut in der Wohnung des Leutnants v. Fennell in der engen Stadelgasse bezeichnete, ließ der andere sinnlose sensationelle Schreierei von Reuter und Zögeln, wie sie bei solchen Anlässen jede Stadt und jedes Städtchen aus seinen Schlafzimmern aufweckt. Wo der eine sich über die Freiheit im Gefolge und Bedrängung bei zwei Offizieren durch die herausfordernde Menge befragte, entzifferte sich der andere Teil über die Uebergriffe der Militär, das die Strafen als im Kriegszustand betrachtete, und jeden auf der Straße angriff und mitnahm. Selbst Bürger, die in Schlappen und Donsjonne eben über die Höhe einen Weg zur Apotheke unternahmen,

### Zweipolnische Aristokratinnen auf der Anklagebank.

PKS. St. Petersburg, 1. Jan.

Die St. Petersburger Volksliche Korrespondenz schreibt: Soeben spielte sich in Wilna eine forensische Verhandlung ab, welche die Aufmerksamkeit der ganzen polnischen Gesellschaft auf sich gelenkt hat. Die Anklagebank nahm zwei junge Damen der polnischen Aristokratie Baroness Marie von Rosenbergs und Fräulein Eugenie von Kobylinski ein. Sie waren angeklagt in der katholischen Katholikenskirche zu Wilna eine öffentliche staatsfeindliche Versammlung organisiert zu haben, die den Zweck hatte, für die gewalttätige Abtreibung des Jarlums Polen von Rußland Anhänger zu werben.

Am 13. Januar 1913 erschien während des Gottesdienstes in der Katholikenskirche zu Wilna eine Gruppe von 12 jungen Damen und Herren, die inmitten der Predigt des katholischen Geistlichen, die polnische Hymne „Boze cos Polska“ anstimmten. Diese enthält die Bitte an Gott, den unterdrückten Polen die vollständige Unabhängigkeit zu schenken. Der Gottesdienst mußte unterbrochen werden, zumal zahlreiche Gemeindeglieder sich dem Gesänge anschloßen. Die benachrichtigte Polizei vernahm es in die Kirche einzudringen, bemächtigte sich aber nach Schluß der Demonstration, die zum zehnjährigen Gedächtnistage des letzten Polenaufstandes veranstaltet war, der Mädelführer. Durch Zeugenaussagen wurden die beiden genannten jungen Damen als Anführerinnen in Haft genommen. Bei ihnen angelegte Hausdurchsuchungen förderten ein reiches Materialutage, das sie als Aufregerinnen zu einem bevorstehenden Polenaufstande bloßstellte. Im Tagebuch des Fräulein von Kobylinski fand sich unter anderen Aufzeichnungen folgender Passus: „Polen erhalten wie zurück. Wir haben ein Recht auf unser Land, das wir mit unserem Blut erlauft haben. Polen ist unser. Niemand wird es uns entreißen, weil wir es freiwillig nicht abgeben. Durch Kampf um Sieg.“ Gleiche Bekenntnisse, sowie mehrere Freiheitsgedichte wurden auch bei der Baroness Rosenbergs beschlagnahmt, die in ihrem Tagebuch den Schwur geleistet hatte, als eine zweite Königin Jadwiga für Polens Freiheit in den Kampf zu ziehen.

Die beiden Angeklagten, die bis zur Gerichtsverhandlung auf hohe Bürgschaften in Freiheit belassen worden waren, fanden mittlerweile an gestrigen Tage vor dem Wilnaer Gerichtshof. Die Herzen der beiden tapferen Freiheitskämpferinnen waren angefüllt mit dem Gedanken, die Freiheit in die Tiefe gefahren. Sie versicherten unter Tränen, sich keine rechte Rechenschaft über ihr Tun abgelegt zu haben. Die stolze Königin Jadwiga versprach, sie werde nie wieder an einen Polenaufstand denken. Daß sie die Russen keineswegs haße, müsse schon aus der Tatsache hervorgehen, daß sie sich zu dem heroischen Entschluß durchgerungen habe, sogar einem Kaiser die Hand fürs Leben zu reichen. Dieses reuige Bekenntnis erregte im Gerichtssaal allgemeine Beifall, die sich augenscheinlich auch den Richtern mitteilte, denn sie gingen mit den jugendlichen „Hochverräterinnen“ die Damen stehen im 20. Lebensjahr, äußerst schonend zu Werke. Der Urteilsspruch lautete für die Baroness Rosenbergs, alias Königin Jadwiga, auf einen Monat, für Fräulein v. Kobylinski auf 20 Tage Polizeiarrest. Außerdem beschloß das Gericht, das Erkenntnis dem Jaren mit der Bitte um Milderung zu unterbreiten. Dadurch wird der Rufstand der jungen Völkinnen in Wilna wohl ohne nachteilige Folgen für sie, für das Jarlum Polen und für Europa seinen Abschluß finden.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

#### Wissenschaftl. praktischer Kursus zum Studium der Alkoholfrage in Süddeutschland.

(Schluß.) Als zweiter Redner sprach Dr. Theol. Max Josef Rejger (Mannheim) über

in den Herzen der Leute. Die Augen beginnen zu funkeln und die Erregung wird wieder lebendig. Rechte eingeborene Kaulente, die ich von früher als gewöhnliche Leute kenne, die nach eigenem Ausspruch keine Politik trieben, sondern nur Geld verdienen wollten, konnten sich über die Vorkommnisse gar nicht genug erheben. Ein alter General, der schon in Krieg die reichsständischen Verhältnisse kennen gelernt und in Jöhrens seine Pension lebt, war natürlich ganz anderer Meinung. Anstatt hand sich scharf mit Anstand gegenüber. Was bei der einen Seite bedrohliche und kühnende Anzeichen vor dem Schicksal war, bedeutete bei dem andern nur ein neugieriges Zusammenlaufen, als Oberst Reuter die Trommel vor dem Schloß läuten ließ, um vom Balkon aus dringend zu der Menge zu sprechen. Was der eine als bedrohliche Drohkraut in der Wohnung des Leutnants v. Fennell in der engen Stadelgasse bezeichnete, ließ der andere sinnlose sensationelle Schreierei von Reuter und Zögeln, wie sie bei solchen Anlässen jede Stadt und jedes Städtchen aus seinen Schlafzimmern aufweckt. Wo der eine sich über die Freiheit im Gefolge und Bedrängung bei zwei Offizieren durch die herausfordernde Menge befragte, entzifferte sich der andere Teil über die Uebergriffe der Militär, das die Strafen als im Kriegszustand betrachtete, und jeden auf der Straße angriff und mitnahm. Selbst Bürger, die in Schlappen und Donsjonne eben über die Höhe einen Weg zur Apotheke unternahmen,

Die Geschichte der neudeutschen Nüchternheitsbewegung.

Schon in den ältesten Zeiten erhoben sich ernende Stimmen gegen den Alkohol. So finden sich bereits in dem Buche Solomos bemerkenswerte Worte gegen den Genuß berauschender Getränke. Späterhin waren Luther, Abraham a Sancta Clara und Friedrich der Große bedeutende Warner. Die entschiedene Entwicklung der Nüchternheitsbewegung setzte erst um die Wende des 18. Jahrhunderts ein. Der Hofarzt Dupeland trat in zwei bedeutenden Werken gegen den Alkoholgenuß auf. Er bewirkte, daß König Wilhelm ein Edikt gegen den übermäßigen Alkoholgenuß erließ. Der erste Zusammenstoß erfolgte 1813 in einer Vorkonferenz der Nüchternheit. Ihre Unzulänglichkeit erwies sich durch die 1826 ebenda gegründete Gesellschaft mit der Tendenz der völligen Enthaltensamkeit. In Deutschland war es besonderer Weise ein Galtwitz, Karl Ludwig Schlege, der 1838 den ersten Nüchternheitsverein mit ehrlichem Willen gründete. Dann sind es besonders drei Männer, die diese Bewegung entscheidend förderten. Ganz besonders zunächst der protestantische Pfarrer Böttcher, der allerdings Enthaltensamkeit und Nüchternheit für gleiche Begriffe hielt, im Gegensatz zu diesem Theoretiker war der kath. Kaplan Selig, der Praktiker der Bewegung, und beide ergänzen sich als dritter Freiherr v. Selt. 1843 zählte die Bewegung bereits circa 1 1/2 Millionen Anhänger. Bald kam aber der Zusammenbruch infolge des Mangels jeder Organisation und der allgemeinen theoretischen Unklarheit. Die eigentliche moderne Alkoholgegnerbewegung beginnt 1883 durch die Gründung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und des Deutschen Sotttemplerordens. Eine wirkliche Nüchternheitsbewegung konnten aber auch diese beiden Korporationen nicht hervorbringen. Erst die modernen großen Organisationen, die der Referent in kurzen Zügen skizziert, wirken durch ihre Tätigkeit auf eine wirkliche Nüchternheit hin. Sie bauen sich auf den wissenschaftlichen Ergebnissen der letzten Jahrzehnte auf und vermeiden die Fehler, die die alte Bewegung zu vermeiden richtete. Nützlich hierzu ist die Verbreitung der Erkenntnis im Volke und besonders der Jugend, der die Zukunft gehört. (Langenhalender Kärntnerischer Volkskal.)

Med. Rat Dr. Schleid verliert hierauf die geleistete Arbeit des Kuriums in einem kurzen Schlusswort und ermahnt, daß jeder arbeite an sich selbst und jeder auf seinem Platz, damit man dem Vorwurf begegne könne, eine ernste Zeit finde ein schwaches Geschlecht.

Verlegt wurden Finanzsekretär Hermann Gänger in Offenburg zum Domänenamt Karlsruhe, Finanzsekretär Karl Senfert in Freiburg nach Konstanz, Finanzsekretär Eduard Dörr in Achern nach Freiburg und Finanzsekretär Paulin Jöbig in Weil-Friedingen nach Achern unter Betrauung mit den Geschäften eines Steuerkontrolliers.

Neue Geometer. Nach ordnungsgemäß bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten Konstantin Fuchs von Bruchsal, Roman Grossmann von Karlsruhe, Rudolf Gutmann von Karlsruhe, Jakob Jäger von Heidelberg, Joseph Riehle von Reutlingen, Hans Kaiser von Willingen und Heinrich Schreitmüller von Karlsruhe als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

Die nachgesuchte Entlassung aus dem kaiserlichen Dienst bewilligt wurde dem Amtsbauunter Hans Lambert von Bierheim behufs Weitertritts in den hiesigen Gemeinbedienst.

Von den Rathhausfraktionen. Wie aus dem letzten Stadtratbericht zu ersehen war, hat Herr Stadtrat Köhler-Rheinau (nat.) sein Mandat wegen Wegzugs nach Heidelberg niedergelegt. Gesundheits- und Familienrücksichten waren für diesen Schritt, der schon seit einiger Zeit zu erwarten war, bestimmend. An seine Stelle ist der in der Stimmengabe folgende Seifenwasserfabrikant Herr Kren-Rheinau

(104.) getreten, der bereits als Stadtverordneter dem Bürgerausschuß angehört. Damit steigt die Zahl der sozialdemokratischen Stadträte von 10 auf 11, während die Stärke der nationalliberalen Rathhausfraktion von 10 auf 9 zurückgeht. Für Herrn Köhler folgt Herr Kraus, der bisher als Stadtratsmitglied bis Ende 1913. Bei den nächsten städtischen Wahlen (im Herbst dieses Jahres) wird er Stadtrat, der jetzt 29 Mitglieder zählt, auf seine gleichmäßige Stärke von 23 reduziert werden, ebenso wird die Zahl der Stadtverordneten auf 96 zurückgeführt. — Der Tod des Herrn Geh. Rat Dr. Reich hat ebenfalls eine Verschiebung im Bürgerausschuß zur Folge. Herr Reich war von der 1. Klasse für 6 Jahre gewählt. Gemäß dem Verhältniswahlverfahren wird nun von der nationalliberalen Liste Herr Fabrikant Richard Lenzel als Stadtverordneter in das Kollegium eintreten.

Der Neujahrseruß der Mannheimer Telegraphenbesitzer. Wie alljährlich zur Jahreswende haben auch diesmal wieder die Pfleger Hughes, Morse und Siemens einander beglückwünscht, und zahlreich sind die Grüße, die zwischen dem Haupttelegraphenamte in Berlin und den wichtigsten Verkehrscentren des In- und Auslandes ausgetauscht worden sind. Selbstverständlich bietet diese gute, von echter Kollegialität zeugende Sitte zur Entfaltung prächtigen Humors erwünschte Gelegenheiten. Die Mannheimer drachten:

Bald ist auch dieses Jahr beendet, die „13“ glücklich überwunden, ein Glückwunsch sei euch drum gesendet, da ihr mit uns direkt verbunden. Viel Arbeit gab's in diesem Jahr, auch wurde manchmal wohl gekruppt, doch hat sich, wer heut Stümper war, schon morgen als Genie entpuppt. Trophäen ihr liebtet Mannheim sehr, daß ihr uns habt soviel gegeben, es stieg gar riefte der Berlebe, ihr dachtet, Mannheim will auch leben! Ward' manchmal es auch kramm genommen, daß ihr uns alles habt gebracht, und daß, wenn wir nicht gleich gekommen, ihr uns ein „Amis“ habt zugebracht. Vergessen sei heut, ihr Kollegen, was ärgerlich und mißlich war, wir wünschen Glück und Gottes Segen Euch allen für das neue Jahr.

Hohe Auszeichnung. Vorguß, erster Vorsitzender des Deutschen Pomologen-Vereins in Eisenach, wurde von der Hauptversammlung der Oesterreichischen Obstbau- und Pomologen-Gesellschaft in Wien am 19. Dezember in Anerkennung seiner Verdienste für den Obstbau einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die höchste Auszeichnung der Gesellschaft die Siegel-Plakette verliehen.

Sonntagsruheverbüßung der kaufmännischen Verbände. Man schreibt uns: Der Ausschuß zur Durchführung der völligen Sonntagsruhe in Mannheim hat bekanntlich im Sommer vor. Jahres erneut die Arbeit zur Erreichung der völligen Sonntagsruhe aufgenommen und Unterdriftten gesammelt, die in sehr großer Zahl erfolgt sind. Diese Unterdriftten-Sammlung läßt sich erkennen, daß sich auch in den Verbandskreisen, die bisher von der völligen Sonntagsruhe nichts wissen wollten, die Erkenntnis mehr und mehr Bahn bricht, die völlige Sonntagsruhe einzuführen. Der Ausschuß hat ferner eine ausführlich bearbeitete Eingabe an den Subtrakt abgehandelt und hofft, daß sich dieser geneigt zeigen wird, umso mehr da ja auch bereits in der Stadtratsstadt Karlsruhe die völlige Sonntagsruhe eingeführt worden ist. Der Ausschuß freut sich seine Arbeit durch eine machtvolle Rundgebung, die am Dienstag, den 6. Januar, abends 8 1/2, im Verbandslokal, K. 1, 5, stattfinden und in der Herr Professor G. Sander, Mannheimer Anwalt und Herr Geschäftsführer Carl Herzog Mannheim über das Thema: „Wie steht es um die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe?“ sprechen werden. Ferner werden Ansprachen halten Herr Stadtratsrat Dr. Lehmann, Dr. med. Mann, Stadtverordneter Professor Wendling, Landtagsabgeordneter Sillner, außerdem Vertreter der Geschäftsinhaber und Vertreter der württembergischen Kaufmännischen Anzeiger. Da dem Reichstagsverleib der neue Gesetzesentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zuzugewandt ist und dieser von den Angehörten für völlig unzulänglich erklärt worden ist, so liegt es im Interesse aller Beteiligten diese Sonntagsruhe-Rundgebung zu besuchen.

Auszeichnung. Dem Fabrikbesitzer Kommerzienrat Anton Fasig, Inhaber der Ag. Bayer. Hof-Zenker- und Türensabrik S. Fasig und Sohn, Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim, Mitglied des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, wurde von dem König von Bayern der Verdienstorden vom Heiligen Michael mit der Krone verliehen.

Mannheimer Altersverein. Der im Programmkalender des Verkehrsvereins für heute Abend angezeigte Vortrag findet nicht statt, da er auf den 18. Februar verlegt ist.

Wohnungsnot. Wir verweisen auf die Annonce der Mietervereinigung in dieser Nummer, die anlässlich der hiesigen Wohnungsnot einen Aufruf erläßt und zum Beitritt unter der Adresse „Rheinstraße 12“ auffordert.

Unfall. In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember wurden die Gläsermängel der in den Straßen bei L. 5, L. 7, L. 9 u. L. 11 liegenden Straßenlaternen durchschossen, wodurch der Stadtgemeinde ein größerer Schaden entstanden ist. Personen, welche Angaben bezüglich des Täters machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei (Schloß linker Flügel, Zimmer 73) einzufinden zu wollen.

Verloren und vom Finder nicht abgegeben wurde am 25. Dezember, vormittags zwischen 11 und 11 1/2 Uhr, von der Kunststraße, Breitenstraße bis H und J 7 ein gelber Lederhandschuh mit 2 Fächern und 21 M. Inhalt, bestehend aus 1 Einhundert-, 2 Fünfzig- und 1 Zwanzigmarkschein, sowie einer Mark Nickelgeld.

Aufgefunden wurde vor 5 bis 6 Wochen das nachbeschriebene Fahrrad in dem Hausgang T. 4a, 4 hier: Marke Kreutz, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Freilauf, Fabriknummer 176 053, gerade Lenkstange, verrostete Speichen. Das Rad befindet sich bei der Kriminalpolizei, desgleichen ein Universalrad, welches am 23. Dezember vor dem Hause Barkring Nr. 21 aufgefunden wurde. Beschreibung: schwarzer Rahmenbau und Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse, gerade Lenkstange, Karbidlaternen, Fahrradglocke mit der Aufschrift: Ludwig Vogel, Mannheim.

Diebstahl. Entwendet wurde: am 22. Dezember abends zwischen 7.15 und 7.30 Uhr, aus dem Hauptpostamt hier zwei Wagnersachen, je 80 Zentimeter lang, 28 Millimeter dick und 12 Kp. schwer. — Vom 30. Dez., abends 9 Uhr, bis 31. Dezember, vormittags 9 Uhr, aus einem verschlossenen Garten in der verlängerten Stangenstraße hier vier Hasen und zwar drei weibliche und 1 männliche, Rasse Blau- und-Teu, auf dem Rücken schwarz und am Unterleib braun.

Fahrrad Diebstahl. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: Am 26. Dezember ein Sturmrad, schwarzen Rahmenbau, aufwärtsgebogene Lenkstange, braune Karbigriffe, Vorderrad hat grauen Gebirgsmantel. Am 25. Dezember ein Excelsiorrad, Fabriknummer 140 415, schwarzen Rahmenbau, schwarze Felgen, gebogene Lenkstange, verrostete Bremsvorrichtung. Am 27. Dezember ein Brennbarrad, Fabriknummer 414 608 schwarzen Rahmenbau, schwarze Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit braunen Griffen. Am 27. Dezember ein Alderrad, Fabriknummer 481 336, schwarzen Rahmenbau, schwarze Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit Karbigriffen. Auf den Schutzblechen befinden sich zwei weiße Streifen. Am 29. Dezember ein Deutschlandrad, schwarzen Rahmenbau und Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse und Handbremsbremse, waagrecht Lenkstange mit Zelluloidgriffen, braune Lederlaternen, am Hinterrad ist eine Speiche los. Am 31. Dezember ein Meteorrad, schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit schwarzen Holzgriffen, Freilauf mit Rücktritt. Am 31. Dezember ein Hertleinrad, grünen Rahmenbau und Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange. Am 31. Dezember ein Meteorrad, schwarzen Rahmenbau und gelbe Felgen, letztere mit schwarzen Streifen, aufwärtsgebogene Lenkstange, Torpedofreilauf. Am 19. Dezember ein altes Rad, Marke und Nummer unbekannt, schwarzen Rahmenbau und Felgen, verrostete

Speichen, gerade vernickelte Lenkstange. Am 31. Dezember ein Sturmrad, Fabriknummer 11 002, schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte Speichen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit Karbigriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse, Glocke mit der Aufschrift: Metzger.

Leidenländung. Am 30. Dezember wurde aus dem Rhein bei Mainz die Leiche einer unbekannt männlichen Person gelandet, die anscheinend dem Arbeiterstande angehörte und etwa 5-6 Wochen im Wasser gelegen haben mag. Der Verlebte ist 30-40 Jahre alt, 1,65 Mtr. groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblonde Haare, rötlichblonden, ziemlich starken Schnurrbart. Auf dem rechten Unterarm befinden sich Tätowierungen: 2 gekrenzte Hämmer über einem Kreis mit einem Punkt zu beiden Seiten derselben die Buchstaben S. H. und darunter die Zahl 1887. Auf dem linken Unterarm ist ein Nihilist tätowiert. Bekleidet war der Verlebte mit braun- und graugrünem Tuchanzug, blau- und weißgestreiftem Wäberhemd, schwarzen Socken und gestrickten schwarzen Zugschuhen. Die Hofe war mit einem 2 Zentimeter breiten Lederriemen mit Schnalle festgehalten. Am Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit des Geländeten an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Vereins-Nachrichten.

Abhängig oder unabhängig. — Die Kernfrage der Handlungsgeschillenbewegung. Über dieses Thema spricht Herr Robert Hebbich aus München in einer öffentlichen Handlungsgeschillenversammlung am Donnerstag, den 3. Januar, abends 9 Uhr, im „Rodenheimer“, Q. 2, 16. Die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgeschillenverbandes einberufene Versammlung dürfte in den beteiligten Kreisen großes Interesse erwecken, da schon das Thema darauf hinweist, daß die ersten prinzipiellen Fragen, die heute noch die Handlungsgeschillen in zwei Lager scheiden, zur Beilegung stehen werden. Alle Handlungsgeschillen sind freundlich eingeladen. Freie Aussprache. Eintritt frei.

Welcher Ball im Ruderklub. Steht zur Winterzeit die Ruderer mehr oder weniger — wenn auch schifflicher Beilegung der Mannheimer Ruderklub herrscht jeden Sonntag noch reges Leben auf dem Wasser, so tritt um so mehr die Weisheit in den Vordergrund eines Ruderereins. Daß auch in gesellschaftlicher Beziehung der Mannheimer Ruderklub ganz auf der Höhe steht, das beweist der Winterball, zu dem der Vorstand seine Mitglieder und Freunde eingeladen hatte. Zahlreich hatte man dem Rufe Folge geleistet und dicht besetzt präsentierten sich die Gesellschaftsräume, dabei im Lauska noch genügend Platz für die Jungfrauen und Jüngerer Terschloren lassend. Besonders viel der hübschen, anmutigen Damenflor in bausiger Dalkostüme auf. Dieses allzeitliche Bild wurde durch die Ruderer in ihrer schmalen Ruderuniform, die Brust mit den in friedlichem Wettkampf erstrittenen Ehrenzeichen geschmückt, und den betradeten und „begehrten“ Herren harmonisch ergänzt. Daß eifrig zu den Wägen der Kapelle Peiermann getanst wurde, braucht nicht gesagt zu werden. Noch reizender wurde das Bild nach Mitternacht. Nach der um diese Zeit eingelegten Pause, die man unter Kabarettvorträgen in der zu diesem Zwecke hergerichteten Regelbahn verbrachte, wurde die zweite Polonaise durch verschiedene Überwachungen verklärt. Entschieden am wirkungsvollsten aber war, die Damen mit bunten Sonnenstrahlen und die Herren mit glänzenden Wägen und Böden geschmückt zu sehen. Die dadurch noch mehr gesteigerte fröhliche Stimmung ließ denn auch alle ohne Ausnahme in die allerfröhlichsten Vergessenen in dem gemächlichen Gesellschaftsraum besammeln, allen aber ruhen wir zu: Auf Wiedersehen beim Bahnstränchen!

Arion. Henmann'scher Männerchor. Die am ersten Festtage im Kasino abgehaltene Weihnachtsfeier wird dank des geschmackvoll zusammengestellten Programms, eine große Freude sein. Während der erste Teil erheitert Charakter trug, war der zweite Teil der besseren Kunst gewidmet. Die von Herrn Hauptlehrer E. Landhäuser geschwungene dirigierten Chöre „Heilige Nacht“ von Beethoven, „Wunderlied“ von Henmann, „Jägerchor aus Carinthien“ von G. M. v. Weber, „Der Soldat“ und „Waldschütz“ von Sillker, sowie „Der Lein am Rhein“ von Landhäuser gelangen auf hohe. Herr Franz, der 1. Vorkämpfer des Vereines, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Festlichen, worauf ein von Mitglied H. C. v. verfasst und von der kleinen aber talentierten Elsa Herr verständigungs vortragener Vortrag folgte. Die Soli der Herren Bischoff (Tenor) und Herrschel (Bass) verdienen

und wer noch gar lachte, und sich in erste beste Daas rettete, den verfolgte die Patronille mit aufgeschlangtem Bajonett zornbeobend die Treppen hinauf bis in den dritten Stock. Und dann mußte alles mit, in den Bandurenkeller des Schlosses, wo es in der Dezembernacht gar kalt war und man sich nicht einbilden konnte, unter den Palmen Algiers zu liegen. — Fortner ist schon vorher wegen seines kleinen Raubvergnügens von der Bevölkerung in unerschämter Weise belästigt und verhöhnt worden, sagt die eine Seite. Und die andere Seite sagt: „Fortner hat sich über uns Elässer schon vorher lustig gemacht. Als ihm in Wirtshaus ein Weib mit dem Gang „Foulsard“ vorgelegt wurde, hat er das Weib bei diesem Gang auf den Söbel gespielt und geolte: „dieses dumme Wort!“

Si non e vero, est ben tronato. Bezeichnend für die Stimmung sind diese furberenden Epigramme. Der Rattenchwanz von Prozessen, welche auch die im Schlosse Inhabierten gegen die Militärverwaltung angestrengt haben, wird die Gemüter noch eine Zeit lang beherrschen.

Über schließlich, wie wird werden?

Während des Runboanens und der Besuche hatte sich die Sonne durch den wiederstehenden Schnee durchgelämpft und tauchte rings das Licht verklärte Landschaftsbild und die Konturen des malerischen mittelalterlichen Städtchens in die reißvollsten Farben.

Und die Sonne war der allerhöchste und der allgerechteste Gerichtshof: Sie schien über Gute und Böse, über Gerechte und Ungerechte!

Parfüm in Freiburg.

Wie sich Wagners Mysterium Parfüm auf einer Provinzialbühne ausnimmt, das ist es wohl, was unsere Leser zu erfahren wünschen. Denn, das neue Theater der Stadt Freiburg ist eines der schönsten unserer Zeit. Es faßt nur 1200 Personen, hat weder Stehplätze noch Seitenlogen im Parkett und sieht recht schmund aus. In den allbekanntesten Farben rot, golden und weiß ist das Ganze disponiert. Nur ist das Rot purpurfarben, das Gold matt und das Weiß dem Berggrauen verwandt. Die ganze Beleuchtung gibt dem Zuschauer einen angenehmen Eindruck: man fühlt sich sogleich heimlich!

Das Orchester liegt sehr tief, der Leiter des musikalischen Teiles ist an die Parkettwand postiert. Er blieb auch diesmal frei, als man das Orchester mit einer dünnen, grauen Leinwanddecke überspannt hatte. Durch den Längschnitt, der diese Leinwanddecke in der Mitte teilte, drang ein schöner Klang zu und aufmerksam anschauend. Er ließ die einzelnen Gruppen deutlich hervorreten: man hörte ein weiches Streichquartett, wehklingende Holzbläser Ödner, Trompeten und Posaunen als Masse für sich. Die Pauken klangen edel — wie als Kanonendonner — und alle Gruppen vereinigten sich zu „Tutti“-wirkungen, die dem Obre des Künstlers mochten. Kapellmeister Gustav Starke hatte alles sorgfältig einstudiert. Er gehört — soweit die geringe Bekanntheit ein Urteil zuläßt — zu den gründlichsten Musikern, die von der Wirt auf Frau Polydonna gebildet haben, die viel gelernt haben und nichts ver-

derben. Herr Starke hielt sich an die Ueberlieferung, und das ist heute lobenswert. Denn nach dem wir die Privatanküsten so vieler eiliger Publikumskassen kennen gelernt haben, dürften und wärschlich danach, auch einmal die Anstalten von Richard Wagner zu vernahmen. Und Herr Starke gab sie unverfälscht kund. Nur das Nüchtern — der Anfang der Orchesterleiter — liegt ihm nicht, er die Kunst der Wägenmädchen verwechselt er mit der sinnlichen Glat der Venusjugendinnen.

Sagen wir es sogleich: die Deutlichkeit des geäußerten Wortes, die uns das tiefgelegte, verdeckte Orchester vermittelt, hat ihre Schattenswirkung. Man versteht jedes Wort, man beachtet aber auch, man mag wollen oder nicht, daß unsern Sängern die feiner abgestufte Klangweise so fremd geworden ist. Bisher bedekte das offene Orchester so manchen Fehlbetrag, nun wird es offenbar: für jeden offenen, christlichen Musikfreund hörbar! Der Choralang zeigte sich in seiner ganzen Starcheit, Härte und in der gewissen Robform, die so vielen Theaterchören eigen ist. Man hatte den Chor verstärkt durch Mitglieder des Chorvereines des Kirchenchores St. Martin, des Freiburger Männergesangsvereines und durch Knaben der Dürrenschloffe. Man hatte alle die Ehre, die dem Orchester die Weisheit geben sollen, sorgsam studiert, aber der eigenmächtige Klang, den Wagner in den Kirchen von Venedig und Rom hörte, drang nicht zu unserm Ohr. Der wahrhaft schöne Klang, der uns das Weibchen der heiligen Graf nahe bringen soll, war nicht zu hören! Wir haben uns eben von der Welt

unserer Meister geschieden, von dem Klangideal der Italiener, von Mozarts bel canto aus weisen ...

Auch der Parfüm des Herrn Rudolf Jung hatte nichts von diesem Klang. Die Partie liegt zunächst in tiefer und mittlerer Tenorlage, aber gefeiert erklang sie, als ob ein Bariton sie seiner Höhe mit Gewalt abgerungen habe. Wie hoch muß ein Künstler stehen, dem solche Wiedergabe keinen ernstlichen Schaden tut! Sehr bedauerlich war, daß Herr Jung dem schauvielerischen Problem als Anfänger nahte; er blieb und die ganze Entwicklung schuldig ...

Es wäre ungerecht, für diesen Mangel, der die große Verführungsgröße betraf, den Spielleiter verantwortlich zu machen. Herr Dr. Paul Lehmann, der Intendant des Freiburger Theaters, zeigte sich vielmehr als moderater Regisseur, seine Regie war eigentlich interessanter als die musikalische Durchführung. Die Dekorationen und die Kostüme waren unter Leitung und nach den Entwürfen von Frau Ulla Dwyler-Lehmann hergestellt worden. Sie gliederten sich, da sie von den neuesten Errungenschaften nur mäßigen, gemäßigteren Gebrauch machten, dem Stil des Aufwärtstums gleichsam organisch an. Nur die Blumenarrangements erschienen mir allzu real-modern; sie glich der Mannheimer Wartburg-Festlichkeitslandschaft (Landskauer L. Kl.) in bezeichnender Weise. Sie zeigte eben gar nicht zu Wagner, nicht und verlor sich den Chorleitungsanker. Und die Dekorationen erschienen ihnen Zwecklos, sie sind Theater! Frau Richard Wagner — dessen Ideal-Weltbild eben noch nicht betru-



Am 8. Januar habe ihm Oberleutnant von ...

Der Oberst äußerte sich Johann über die ...

Am 1. Mai 1913 hatte er die Meldung eines ...

Die Lage war drohend. Er habe sich gesagt, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Auf Befragen des Verhandlungsführers erklärte ...

Leutnant Schadt habe ihn ruhig und klar ...

Am 28. November sei Leutnant Masling ...

Am Abend des 28. November, nachdem die ...

Die Lage war drohend. Er habe sich gesagt, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

geholt und geschimpft. Er sei in das Haus ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

Der Oberst erklärte: Ich habe das Gefühl, ...

er gerade von der Bühne abtreten wollte von ...

Der Dreieck und die Türkei. w. Rom, 5. Jan. Nach einer Note der ...

Kommunalpolitisches. Kr. Städtische Verwaltung und Presse. In ...

Kr. Moderne Schlachthöfe. Ueber den neuen ...

Kr. Kann ein städtisches Wasserwerk die Wasser- ...

Kr. Das Ende des Gaslichts? In der General- ...

Kr. Eine neue Millionenstadt. Die Bevölkerungs- ...

Kr. Gomanz auf die Stadt. Der Oberbürger- ...

Kr. Gomanz auf die Stadt. Der Oberbürger- ...

Kr. Gomanz auf die Stadt. Der Oberbürger- ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Danau a. M., 5. Jan. Postdirektoren- ...

Don Tag zu Tag.

Ein Diebstahl festgestellt. Ein Darmstädter, A. Jan. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen gefährlichen Diebstahl, den etwa 30 Jahre alten „Reifen“ A. Dopfgarten, der bis vor kurzem für eine hiesige Firma reiste und dabei verschiedene Diebstähle ausführte, festzunehmen. Er hat vor einiger Zeit in einem hiesigen ersten Hotel einen Koffer mit wertvollem Inhalt, Kostümen, Mänteln etc. im Werte von etwa 1000 in raffinierter Weise entwendet und war damit verschwunden. Inzwischen wurde ermittelt, daß er in Geldnot einen Teil der gestohlenen Sachen bei hiesigen und auswärtigen Trödlern abgesetzt hat und gelang es daher, ihn bei einem solchen Geschäft festzunehmen. Er kommt aus Potsdam und hat schon mehr als dem Verdacht.

Robeinfälle. c. Seitenstein a. H. 4. Jan. Ein Schüler der Realschule, Seitenstein ist auf der hiesigen Realschule gerückt und mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht worden. In den Straßen geriet er auf einen Reiter an einem Schilfen als er infolge eines unglücklichen Sturzes die Kurve nicht überwinden konnte. Beide wurden mit inneren Verletzungen aufgefunden. - Wegen eines Festgroßschusses wurde ein Schilfen mit drei Verletzungen am Kopf, die beiden anderen tragen Contusionen davon. - Seitenstein, 4. Jan. Neben dem wurde an der Ecke der Klopshod- und Schmalstraße ein 10-jähriger, rotblinder Knabe von einem Wagen...

mercauto 10:1: fahren und ein 17-jähriges Mädchen und ein gleichaltriges Mädchen (Schwester von Leu). Die Klopshodstraße, wie auch die Schmalstraße sind von der Polizei für das Rodeln gesperrt. Trotzdem ist dort der Rodelbetrieb in den letzten Tagen sehr eifrig gewesen. Gestern abend ereignete sich ein ernstes Unfälle, die von einer Privatwohnung aus gesehen werden waren, in der Straße, die Samen von der Döberstraße her und hatten ein lautes Geräusch vor sich. Trotzdem war ihnen der Rodelbetrieb nicht aufgefallen, denn das rechte Auto ist in ziemlich raschem Tempo in die Klopshodstraße einmarschiert. Ein mit vier Personen besetzter Rodelschlitten fuhr direkt in das Auto hinein. Der 10-jährige Sohn d. S. Sekretärs Lauer vom Reich, Döberstraße 111, der vorn sitzend den Schilfen lenkte, war sofort tot. Auf dem Schilfen befanden sich noch die 17-jährige Schwester des Verunglückten, ein Bruder und der etwa 17-jährige Lehrling Weiler, ein Sohn des Schmieders Gierler, Döberstraße 111. Das Mädchen hat ebenfalls 14 m m e r e Verletzungen erlitten; auch der junge Weiler brach einen Fuß und einen Arm. Der ältere Bruder des Getöteten kam mit einer leichten Handverletzung davon. - Die Ursache des Unfalls im „Stollen“ der Stuttgarter Klöranten, S. Stuttgart, 4. Januar. Das Unfälle bei den Grubenarbeiten in der Klöranlage wird nach den Untersuchungen der Sachverständigen mit ziemlicher Sicherheit auf unvollständige Vergasungsprodukte der Benzolmaschine, die im Stollen aufgestellt war, zurückgeführt. Die anlässlich der Verunfallung durchgeführten, sog. „Bläser“ im Gestein, konnten nicht festgestellt werden. - Festnahme zweier Mörder. Friedrichshafen, 3. Jan. Die beiden Italiener, die in...

der Nacht vom Neujahrstag auf Freitag in Solach (N. Württemberg) den Polizeibeamten T. L. erschossen haben und dann in der Richtung auf Weisingen die Flucht ergriffen, sind gestern mittag bei Anbruch des Tages in Ulm auf dem hiesigen Stadtbahnhof durch Landjäger festgenommen worden. Sie hatten die Absicht, über Bregenz nach Italien zu entkommen. Als bald nach ihrer Festnahme legten sie ein offenes Geständnis ab. Der erstschossene Polizeibeamte war ein tüchtiger und pflichtgetreuer Beamter. Er hinterläßt außer seiner Frau 4 unmündige Kinder.

Aus dem Großherzogtum.

X Offenburg, 4. Jan. Der Rechnungsschaftsbericht der städtischen Kassen für 1912 ist erschienen, dem wir folgendes entnehmen: Nach dem Voranschlag für 1912 waren die gesamten Wirtschaftseinnahmen einschließlich der Umlagen auf 1.132.921 M. festgesetzt, während die tatsächlichen Einnahmen 1.169.867,63 M. betragen. Hiernach ergibt sich ein Mehr von 36.946,63 M. Die Ausgaben waren veranschlagt auf 1.128.230 M., wurden aber überschritten um 25.507,73 M. Es verbleibt also eine Mehreinnahme von 11.438,91 M., die den Wirtschaftsjahresüberschuss des Jahres 1912 darstellt. - Nach dem Abschluß betragen die Einnahmen der Stadtkasse in Summe 3.301.633,25 M., die Ausgaben 3.274.291,90 M., der Kassenvortrag also 27.341,45 M.

In Lambertsheim, 4. Jan. Das im letzten vergangenen Herbst infolge der hier ausgebrochenen Scharlachepidemie aufgehobene Jahresfest des „Evangel. Jünglingsvereins“ und der „Jugendvereinsvereinigung“ soll nun am 11. Januar abgehalten werden. Am Festgottesdienst vorm. halb 10 Uhr, in dem der hiesige Kirchchor mitwirken wird, hält Herr Pfarrer Straß-Gulaburg die Predigt. Am Nachmittag findet in der „Kofe“ eine Nachfeier statt. Hierzu hat Herr Lehrer Schwab-Dampertheim die Festrede übernommen. Das Programm verspricht einen genussreichen Nachmittag. Nicht nur bedeutende Kräfte haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, auch der Verein selbst wird sein Möglichstes tun, um die Gemeinde für die Jugendpflege zu begeistern und zu erwärmen. Die Jugendvereine von Wörnitz, Neubausen und Waldhof haben ihr Erscheinen zugesagt. Alle Freunde der Jugendvereinsfrage sind freundlichst eingeladen und herzlich willkommen.

Kommunalpolitisches.

Kr. Die Gebote der Städte. Die Stadt Hilbertshausen hat kürzlich vom Verbands der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum eine Anleihe von 600.000 Mark auf ein Jahr gegen 4% Prozent Zinsen und ein Zehntel Provision abgeschlossen. Die Anleihe dient zur Herabgabe von Hypothekenzinsen.

Tägliche Sport-Zeitung

Die deutsche Luftfahrt 1913.

Das verfloßene Jahr war für die deutsche Luftfahrt hauptsächlich für den Maschinenbau, entscheidend. Während wir bisher mit unseren Flugmaschinen an zweiter oder dritter Stelle rangierten, ist das deutsche Flugwesen mit einem Schlage an erste Stelle gerückt. Schon ein Blick auf die Rekordtabelle zeigt, daß die meisten Höchstleistungen, die bis vor einem Jahr noch in französischen Besitz befanden, nunmehr in deutsche Hände übergegangen sind. Wir besitzen gegenwärtig fast alle Rekorde für Passagierflüge, für die größte zurückgelegte Entfernung, und Stöckler's vor einigen Monaten aufgestellter Rekord über einen Flug von 2100 Kilometer dürfte in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu schlagen sein. Der gewaltige Fortschritt, den wir zu verzeichnen haben und der in erster Linie der glänzenden Durchschneidung der Flugzeugkonstruktion zu verdanken ist, hat auch eine wesentliche Verringerung der Unfälle zur Folge gehabt. Zwar haben im verfloßenen Jahr zahlreiche mutige Männer ihr Leben durch die Fliegerei eingebüßt, doch steht der Prozentsatz der tödlichen Unfälle und der herablassend verlaufenen Stürze in gar keinem Verhältnis zu den Vorjahren. Nach oberflächlicher Berechnung ist im Jahre 1913 auf je 100.000 Flugkilometer ein Todesfall zu rechnen. Demgegenüber stellt sich die Statistik für das verfloßene Jahr auf einen durchschnittlichen Schaden von 100.000 Mark für die deutsche Luftfahrt. Die Reklamationen über die Verluste unserer Flieger sind aber nicht zu unterschätzen. Die Offiziere stellen, zeigen, daß die „Flieger-Verluste“ den „Zivilisten“ mindestens gleichwertig, zum Teil sogar überlegen sind. Die von der Deutscheren Fliegerei für das Jahr 1913 bewilligten 70.000.000 Mark für das Heer und 10.000.000 Mark für die Marine sind sicherlich vorzüglich verwendet worden. Auf diesen Geldern brauchen wir keine andere Nacht mehr zu schenken. Nachher geben wir zum Schluß eine Aufstellung der Weltrekorde, aus der hervorgeht, daß sich von 19 Höchstleistungen französischer, österreichischer, italienischer, russischer und deutscher Flieger 10 Rekorde im Besitz deutscher Piloten befinden!

Belgien, Holland und Deutschland überquerte, Fiedler und G. Wäffler, die nach Paris flogen und G. Stöckler, der Vorjahr wiederholt einen Besuch abhielt, haben das Können der deutschen Fliegerei im Ausland wesentlich gehoben. Große Veranstaltungen, wie der Nordmarkflug, Rund um Berlin und Wäffler, die Johannistag-Flugwoche und die Offener Jubiläum-Flugwoche, bei welchem zum Teil Militär- und Zivilflieger in Wettbewerben traten, sorgten für eine scharfe Konkurrenz der Typen und schufen so ständig besser werdende Maschinen. Selbst auf dem Gebiet des Wasserfluges, das noch immer den Konstrukteuren hiesiger Kogelbröckchen macht, schritten die deutschen Jachten, die sich auf dem internationalen Wasserflugmeeting verteilten, glänzend ab. Ein tödlicher Unfall räumte dem Piloten unserer Fliegerei zwar die Stützspalte, moralisch aber blieb er Sieger.

Die Militär-Luftfahrt hat sich ebenfalls hervorragend entwickelt. Zwar wird aus leicht verständlichen Gründen über die Erfolge unserer Fliegeroffiziere nur der kleinste Teil bekannt. Die offiziellen Meldungen über, an denen Offiziere teilnehmen, zeigen, daß die „Flieger-Verluste“ den „Zivilisten“ mindestens gleichwertig, zum Teil sogar überlegen sind. Die von der Deutscheren Fliegerei für das Jahr 1913 bewilligten 70.000.000 Mark für das Heer und 10.000.000 Mark für die Marine sind sicherlich vorzüglich verwendet worden. Auf diesen Geldern brauchen wir keine andere Nacht mehr zu schenken. Nachher geben wir zum Schluß eine Aufstellung der Weltrekorde, aus der hervorgeht, daß sich von 19 Höchstleistungen französischer, österreichischer, italienischer, russischer und deutscher Flieger 10 Rekorde im Besitz deutscher Piloten befinden!

Aviatik.

C. K. Drollé Wrights Verläufe mit seiner Sicherheits-Flugmaschine. Vor kurzem wurde bekannt, daß Drollé Wright in einem kleinen Kreis von amerikanischen Flugschachverständigen mittelte, er habe einen automatischen „Stabilisator“ erfunden, der nach seinen bisherigen Leistungen als die Lösung des Problems des automatischen Gleichgewichtes der Flugmaschine gelten müßte. Vor einem Sonderkomitee des amerikanischen Kongresses und einer Anzahl ausländischer Flugschleute hat Wright nun in Dayton in Ohio seine Erfindung vorgeführt und alle, die diesen Flügen betrauteten, schätzten sie als eine neue Etappe der Flugkunst. Die Leistungen waren so verblüffend und außerordentlich, daß das Komitee des Kongresses Wright den Collier-Preis zuerkannte, den Preis, der für den bedeutendsten Fortschritt auf dem Gebiete der Flugkunst während des letzten Jahres erteilt wird. Drollé Wright unternahm mit einer mit dem automatischen Stabilisator versehenen Flugmaschine vor der schweizerischen Kommission 30 Flüge; bei den letzten sieben Flügen legte er die Hände überhaupt nicht an die Steuerung und beschrieb dabei die schwierigsten Kurven in den Lüften mit so saunen-erregender Sicherheit, daß die Jünger alle seinen Zweifel an dem Werte der neuen Erfindung lassen mußten. Wir arbeiten bereits seit vielen Monaten an unserem Apparat“, erklärte Wright später den Journalisten, „aber erst jetzt blieben wir den Augenblick für gekommen, die Leistungen der Einrichtung zu zeigen. Die Vorrichtung besteht nur in einem kleinen Apparat, der dem Flieger das Gleichgewicht verleiht und es sowohl flüher als leichter lenkbar macht. Mit einem ganzkleinen Stabilisator wird jedermann nach einer Unterweisung von 30 Minuten vollkommen befähigt sein, eine Flugmaschine mit aller wünschenswerten Sicherheit zu steuern. Der Stabilisator kontrolliert Haltung und Gang des Flugzeuges; dem Piloten bleibt keine Aufgabe außer der Handhabung der Hebel; und das lenkt jeder in kürzester Frist. Ich möchte heute noch nicht konstruktions-einzelheiten mitteilen, aber binnen weniger Tage wird der Stabilisator der breitesten Öffentlichkeit vorgelegt werden. Noch einige kleine Schwierigkeiten sind zu überwinden, aber sie sind von untergeordneter Bedeutung“. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die unabhängigen Sachverständigen, die den Probeflügen behauchten, sich über die Erfindung viel euphorischer äußerten, als der Erfinder selbst. Drollé Wright steht gleich seinem verstorbenen Bruder Wilbur in dem Ruf, Entdeckungen auf dem Wege zu gehen; jedenfalls neigt er eher dazu, eigene Erfolge zu verkleinern, als sie zu vergrößern. Seinem ganzen Wesen nach würde er auch nicht mit so großer Bestimmtheit von der Leistungsfähigkeit seines Stabilisators sprechen, wenn die Erfindung nicht längst über das Stadium der Experimente hinausgeführt wäre. Einer der anwesenden Flieger äußerte nach der Vorführung, daß nach seiner Ansicht mit diesem Stabilisator die Flugkunst den Weg betreten habe, die ein wenig zu werden und daß die Erfindung das Fliegen im Jahre 1914 so sicher, populär und billig wie das Fahren“ machen werde.

Partner für das Pariser Rennen zu bekommen, von Erfolg gekrönt worden, denn der Weltmeister wird nunmehr mit Lorenz das große Rennen bestreiten. Lorenz wird Ritt umso besser unterstehen können, als die Pariser Sechstagesbahn mit ihren 250 Metern dem großen und schweren Berliner Ritt mehr zulagt als die gewöhnlichen kleinen Sechstagesbahnen von 150 Metern. Im Ganzen sind bisher 19 Rennschafften verpflichtet, die in dieser Reihenfolge im Programm figurieren: Coulet—Grenda, Fogler—Moran, Clark—Doot, Hourlier—Comes, Engel—Dernyter, Claberi—Dopize, Perchicot—Egg, Rouland—Veit Breton, Berthel—Crupelandt, Dupré—Vanhouwert, Cherron—Kouffine, Ritt—Lorenz, Kreuzer—Thöb, Berri—Seal, Sandelbe—Depain, Wirb—Lottrel, Leonhard—Germain de la Fleche, Boder—L., Jaccoulin—L.

Winterport.

Die Berliner Ausflugsvereinsvereine auf dem Eise, die der Berliner Schlittschuh-Club am Sonntag im Tiergarten zum Austrag bringen wollte, mußten wegen der unangenehmen Witterung auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Rasenplätze.

\* Sport-Verein 1907 Rannheim-Baldhof, Wehrh. A. Klasse, Bes. I. Die erste Mannschaft, die die diesjährigen Verbandsspiele, ohne eine Niederlage erlitten zu haben, beendet hat, konnte über Wehrhachten und Neuhagen schöne Resultate erzielen. Und zwar spielte sie gegen Südkreis-Meister (Klasse A, Bes. I) H. Sp. A. Pfortheim 3:2, gegen den stärksten Verein der A-Klasse im Nordkreis Sp. A. Köck 4:1. Diese Erfolge rechtfertigen die Spielstärke der Mannschaft in jeder Beziehung, denn einen Sieg über den komplett antretenden Südkreis-Meister, dessen Spielstärke bekannt ist, hat man von der mit Erfolg antretenden Mannschaft des Sp. B. Baldhof nicht erwartet. Wie erwähnt, konnte Sp. B. 1907 sämtliche Verbandsspiele gewinnen, mit 6 Punkten Vorprung die Bezirks-Meisterschaft erlangen und sich für die Kreisfinale qualifizieren. Der Verein kann somit als erster Liga-Verein angesehen werden. Die Platzanlage mit gedeckter Tribüne befindet sich direkt bei Poststraße Ende 3 und ist ab Redaktionsende in 10 Minuten zu erreichen. Die noch diesen Monat beginnenden Kreisspiele werden über ihre Zugkraft nicht verfehlen. Der Eintrittspreis ist sehr minimal bemessen.

Der Rugby-Länderwettkämpfe Irland-Frankreich, der in Paris zur Entscheidung gelangte, wurde erwartungsgemäß von den Iren gewonnen, die den interessanten Kampf mit 8:6 zu ihren Gunsten entschieden.

Die englischen Ligafußballspiele wurden am Neujahrstage ebenfalls fortgesetzt und brachten folgende Resultate: Erste Liga: Blackburn Rovers gegen Burnley 0:0; Bolton Wanderers gegen Tottenham Hotspur 3:0; Bradford City gegen West Bromwich Albion 1:0; Middlesbrough gegen Derby County 3:2; Manchester City gegen Newcastle United 1:0; Oldham Athletic gegen Everton 2:0; Sheffield United gegen Aston Villa 3:0; Sunderland gegen Preston Northend 3:1. - Zweite Liga: Barnsley gegen Huddersfield 2:1; Blackpool gegen Wolverhampton 2:0; Ques gegen Fulham 1:0; Rotherham gegen Doncaster Rovers 1:0; Stockport gegen Birmingham 1:0. Das Spiel zwischen Bristol City und Glossop konnte wegen des Frosts, durch den der Boden spielunfähig wurde, nicht stattfinden.

Olympiade.

Der erste Sportlehrer-Ausschuss, den der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele kürzlich im Deutschen Stadion abhielt, hat viel Anlaß gefunden. Einige der von Alwin Kraenzlein unterrichteten Herren suchen bereits ihre jüngsten Erfahrungen in ihrer engeren Heimat dienstbar zu machen. Soviel steht jedenfalls bei allen Teilnehmern (unter denen sich auch zahlreiche Turnlehrer befinden) fest: Was Kraenzlein zu lehren hatte, war neu, unbekannt und des Wertes wert. - Die anderen Kurse für Sportlehrer nehmen inzwischen ihren Fortgang.

Dom Wetter und Winterport.

Rein Tauwetter in den mitteldeutschen Gebieten am Rhein und Main. Während in Norddeutschland bis noch hinaus in die Ostsee Tauwetter eingetreten war und die Winterportarbeiten wesentlich verzögert wurde, hat sich in den mitteldeutschen Gegenden das Wetter gehalten, sodass aus Rhein und Main gehen noch ein guter Sonntag dem Winterport zu schenken. Das Tauwetter blieb auf die Ebene beschränkt, während in den Höhen von 400 Meter aufwärts das Winterwetter unter Null blieb. Die Temperatur ging in der Ebene auch nicht über 2-3 Grad Wärme hinaus, während auf den Höhen des Taunus, Vogelsberg, Rhön etc. 7-4 Grad Kälte gemessen wurden. Die Sportarbeiten waren infolgedessen sehr zurückgeblieben. Die Schneehöhe hatte noch Reklamationen erhalten, doch sind die absoluten Schneehöhen nicht gemessen, da der vorhandene Schnee so unzulässig etwas gelöst hatte. In welche einen Bereich sich das Tauwetter in den genannten Gebieten hielt, geht aus dem folgenden hervor, daß keinerlei Anzeichen der Wärme infolge von Schneeschmelze zu bemerken ist, das von Bedeutung wäre. Es ist festzustellen ein geringer Teil der in der Ebene liegenden etwa 10 Zentimeter hohen Schneehöhe aberschmolzen. In den Gebirgen liegen durchschnittlich in den oberen Pagen 30 bis 40 Zentimeter Schnee, der m. H. pariert ist. Da der Wind Sonntag nachmittags bereits nach Nordosten drehte, so ist bei der damit verbundenen Abkühlung zu erwarten, daß die allmählichen Verhältnisse für den Winterport auch noch zu leben bleiben. Das wäre am 10. März zu erwarten, als die vereinigten Frankfurter Eisevereine am 11. Januar einen 15 Kilometer langen Lauf für die Erwerbung des Olympischen Abzeichens ausgeschrieben haben und außerdem noch einen Lauf für Junoren und einen Marathon für die Amateure auf dem Feldberg im Taunus abhalten wollen.

Der erste Testflug, der an einem Tage 1200 Kilometer umfing, war von dem General, der am 8. April mit einem Heißluftballon die Entfernung zurücklegte. Auch die zahlreichen Besuche der Franzosen, Araber, Viet, Kadoward, Verrenon und anderer haben dazu beigetragen, unsere Piloten zu haben Leistungen auszuführen. Vor allem Friedrich, der innerhalb weniger Tage Frankreich, England, Belgien, Holland und Deutschland überquerte, Fiedler und G. Wäffler, die nach Paris flogen und G. Stöckler, der Vorjahr wiederholt einen Besuch abhielt, haben das Können der deutschen Fliegerei im Ausland wesentlich gehoben. Große Veranstaltungen, wie der Nordmarkflug, Rund um Berlin und Wäffler, die Johannistag-Flugwoche und die Offener Jubiläum-Flugwoche, bei welchem zum Teil Militär- und Zivilflieger in Wettbewerben traten, sorgten für eine scharfe Konkurrenz der Typen und schufen so ständig besser werdende Maschinen. Selbst auf dem Gebiet des Wasserfluges, das noch immer den Konstrukteuren hiesiger Kogelbröckchen macht, schritten die deutschen Jachten, die sich auf dem internationalen Wasserflugmeeting verteilten, glänzend ab. Ein tödlicher Unfall räumte dem Piloten unserer Fliegerei zwar die Stützspalte, moralisch aber blieb er Sieger.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Öffentliche Finanzen.

Das Badische Staatsbuch. B.N.C. Karlsruhe, 4. Jan. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,40 M. für 100 M. Buchschuld.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wien, 4. Jan. Wochen-Ausweis der Oesterreich-Ungarischen Bank vom 31. Dez. gegen den Ausweis vom 23. Dezember.

1912 gegen die Vorwoche	(In Millionen Kronen.)	1913 gegen die Vorwoche
2815 797 + 199 418	Kotenzinsauf	2 493 641 + 230 834
237 739 - 1 572	Metallsk. Bld. u. Bronzen	261 545 + 2 226
1 209 037 + 0 294	Goldinszen und Barron	1 240 973 + 0 979
60 000 unvar.	in Geld zahlbare Wechsel	60 000 unvar.
1 341 107 + 96 084	Portefeuille	825 980 + 149 617
333 014 + 65 699	Lombardbestände	310 619 + 38 439
359 453 + 0 084	Hypothek-Bauschen	228 085 + 0 025
282 831 + 0 021	Fremdwähr. in Umlauf	291 248 + 0 019
708 222 + 200 050	Staatspfr. Renteinsatz	331 123 + 234 631
	Scheinfonds-Roteserve	

\* Frankfurt, 5. Jan. (Fondsbörse.) Die neue Woche begann bei ruhigem Geschäft und regelmäßiger Tendenz. Die Berichte von den Auslandsmärkten und auch vom Kohlen- und Eisenmarkt waren nicht besonders ermutigend. Die Mehrzahl der Montanpapiere war recht ruhig, Phönix Bergbau wurden sogar etwas abgeschwächt, Gelsenkirchener dagegen konnten sich behaupten. Auch Schiffahrtsaktien litten unter diesen Umständen, Norddeutscher Lloyd und Hansa blieben 1 Proz. ein. Am Bankenmarkt konnten nennenswerte Umsätze nicht erzielt werden. Oesterreichische Banken schwächten sich im Hinblick auf Wien ab. Von Transportwerten waren amerikanische Bahnen still; ebenso wiesen Staatsbahnen ein stilles Geschäft auf. Auf dem Markt der Rentenwerte waren die Umsätze bescheiden, auch die Kursbewegung der Auslandsbörsen war minimal. Am Markte der Dividendenwerte war die Nachfrage fester, wenn man auch die Nachfrage nach bevorzugten Papieren vermißte. Chemische Werte zeigten vereinzelt Abschwächungen. Privatländskont 3 1/2 Prozent.

Der Geschäftsverkehr blieb auch im weiteren Verlauf ruhig. Schiffahrtsaktien schwankend. Von chemischen Werten schwächten sich Holzverkohlung etwas ab. Badische Zucker lebhaft und 3 Prozent höher.

Maschinenfabriken fest. Weiter ter mer 4 Proz. gestiegen. Die Börse schloß bei fester Tendenz im Anschluß an die Erholungen der Schiffahrtswerte.

Es notierten: Kredit 203 1/2, Dresdner 152 1/2, Staatsbahn 157 1/2, Lombarden 22 1/2, Baltimore 92 1/2, Privatländskont: 3 1/2 Proz.

\* Berlin, 5. Jan. (Fondsbörse.) Nach wie vor bleibt die Teilnahmlosigkeit des Privatpublikums das charakteristische Moment des Börsenverkehrs. Die Erscheinung der letzten Tage, daß nach einem lustlosen und uneinheitlichen Börsentage die Spekulation einige Werte bevorzugt und dadurch eine günstige Rückwirkung auf die allgemeine Tendenz ausübt, war auch heute zu beobachten. Die Kursveränderungen waren eingangs nicht sehr bedeutend. Am Montanmarkt waren sogar Besserungen in der Mehrzahl.

Da die Weigerung der Hapag an der Pariser Poolkonferenz teilzunehmen, die bestehenden Differenzen zwischen den Schiffahrtsgesellschaften wieder in den Kreis der Erörterungen rückte, war auch die Börse verstimmt darüber, daß die Vorbesprechungen gar nicht vom Fleck zu kommen scheinen. Canadas stellten sich anfangs unter Berücksichtigung eines Kursabschlages von 2 1/2 Proz. um 3 1/2 Proz. niedriger, erfuhr aber später auf angelegte Intervention eine kräftige Befestigung um 1 1/2 Prozent. Von Spezialwerten, die später von der Spekulation besonders begünstigt wurden, sind besonders Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen und Gelsenkirchen zu erwähnen, beide Werte auf die Hoffnung auf günstige Bilanzen. Auch russische Banken wurden aus der Vernachlässigung herausgehoben und hier übernahm russische Bank die Führung. Sonst sind noch Meridional zu erwähnen mit einer Steigerung von 1 Prozent.

Hier von ausgehend verbreitete sich die festere Grundstimmung auch auf die übrigen Märkte und verhalf namentlich dem Montanmarkt zu leichteren Besserungen. Schiffahrtswerte standen nach wie vor unter Druck, mit Ausnahme von südastralischen, die ebenso wie Türkentabak ihren anfänglichen Verlust wieder hereinzubringen versuchten. Tägliches Geld an der Vorbörse 4 Proz. Während der Börse ermäßigte sich dieser Satz bis 3 Prozent. Bei der Seehandlung war Geld bis Medio zum Tagessatz zu haben.

## Wehrbeitrags Kurszettel.

Die Großbanken wetteifern jetzt in der Aufstellung sogenannter Wehrbeitrags-Kurszettel, in denen nicht nur die Kurse vom 31. Dezember, sondern auch die durch Abzug des Dividendenabschlages ermittelten Wehrbeitragskurse eingesetzt worden. Wir veröffentlichen in unserem Kurszettel die Berechnungen der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin für die Mannheimer Börse, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Eine Haftung für die Anerkennung der Richtigkeit dieser Berechnungen seitens der Steuerbehörden kann natürlich nicht übernommen werden. Sie erleichtern dem Privatmann aber in hohem Grade die für die Deklaration erforderliche Arbeit, die keineswegs gering anzuschlagen ist.

## Emissionen, Gründungen und Kapitalerhöhungen.

Gründungen und Kapitalerhöhungen im Jahre 1913. Die für das abgelaufene Jahr charakteristische Feldknaptheit spiegelt sich besonders scharf in dem Rückgang wieder, den die Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften gegen das Vorjahr aufweisen. Während nach einer Statistik der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im Jahre 1912 427 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 759 078 000 M. erhöhten, belief sich der Kapitalanspruch von 369 Aktiengesellschaften i. J. 1913 auf nur 448 361 000 M. Der Hauptanteil des Rückganges entfällt auf folgende Industrien: Bergbau, Hütten und Salinen, Elektrizität und Gasgesellschaften, Metalle und Maschinen und

schließlich auf die Banken und Versicherungsgesellschaften, die im Jahr 1913 rund 85 Mill. M. weniger beanspruchten als im Vorjahr. Das Gründungs-Kapital von 184 neuen Aktiengesellschaften i. J. 1913 betrug 228 041 000 M. (gegen 183 A.-G. mit Mark 232 189 000 i. V.), das von 4447 (i. V. 4098) neugegründeten Gesellschaften m. b. H. 378 672 000 (i. V. 354 186 000) M. Bemerkenswert ist, daß die Gründung von Baugewerbe- und Terrain G. m. b. H. trotz der schwierigen Lage des Baumarktes sowohl in Anzahl wie Kapital über das Vorjahr hinausgeht.

## Aktiengesellschaft für Quellprodukte, Basel-Baden-Baden.

B.C. Baden-Baden, 4. Jan. Die vor einem halben Jahre mit dem Sitze in Basel begründete Aktiengesellschaft für Quellprodukte, Basel-Baden-Baden, hat nunmehr in Baden-Baden, wie dies von vornherein beabsichtigt gewesen war, eine Zweigniederlassung errichtet. Das Kapital beträgt 450 000 Francs, eingeteilt in 900 Aktien zu Francs 500.—. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Ausbeutung von Konzessionen und Verfahren zur Herstellung von Quellprodukten und Pastillen, Herstellung und Verkauf von Quellprodukten aller Art und Pastillen aller Art. Die Gründer der Gesellschaft sind Dr. Emil Peter, Advokat und Notar, Basel, Dr. Lucius v. Salis, Privatier in Zürich, Jacob Baumann, Bankprokurist in Basel, Dr. Alfred Bischoff, Frauenarzt in Basel, und Ingenieur Erich v. Seemen-Basel. Dieselben haben für ihre Einlagen, insbesondere für die Option auf ein Anwesen in Baden-Baden nebst Studium des Umbaus und die Baubewilligung, sowie die Vorarbeiten für die gesamten maschinellen Anlagen 400 Aktien-Frcs. 200 000 erhalten. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren: Dr. Emil Peter, Notar und Advokat in Basel, als Präsident, Dr. Lucius v. Salis-Zürich, als Vizepräsident, Bankprokurist Jacob Baumann-Basel, Frauenarzt Dr. Bischoff-Basel und Stadtrat und Architekt Anton Klein in Baden-Baden.

## Handel und Industrie.

### W. C. Die Expansion des Anilinkonzerns.

Die seit dem Jahre 1905 bestehende Interessengemeinschaft zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik, den Elberfelder Farbenfabriken vorm. F. Bayer u. Co. (jetzt in Leverkusen bei Köln) und der A.-G. für Anilin-Fabrikation in Treptow bei Berlin stellt für deutsche Wirtschaftsverhältnisse wohl die innigste großkapitalistische Verwertung von gewerblichen Unternehmungen dar. Es ist bekannt, daß der sogenannte „Anilinkonzern“ vermöge seiner großen Kapitalkraft und der gemeinsamen Ausnutzung aller Patente und technischen Errungenschaften gegenüber seiner Konkurrenz im In- und Auslande eine geradezu unangreifbare Position besitzt. Gegenwärtig beträgt das gesamte Aktienkapital bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik 36 Mill. M., bei den Elberfelder Farbenfabriken 36 Mill. M. und bei der Treptower Anilin-fabrik 14 Mill. M. Außerdem haben diese Gesellschaften ihre Betriebskapitalien noch durch Anleihen im Gesamtbetrage von 60,5 Mill. M. verstärkt. Unter Einrechnung der offenen Reserven kommt man schließlich zu einer Kapitalmasse von 215 Mill. M. für den gesamten Konzern. Die Interessengemeinschaft zwischen den drei Werken beruht auf einem Verträge, der im Prinzip die Selbständigkeit der einzelnen Gesellschaft nicht berührt. Die nach einheitlichen Grundsätzen zu ermittelnden Ertragnisse der drei Gesellschaften werden zusammengeworfen und nach Abzug der Reserven etc. in der Weise aufgeteilt, daß Elberfeld 43 Proz., Ludwigshafen 43 Prozent und Treptow-Berlin 14 Prozent vom Reingewinn erhalten. In den letzten drei Jahren entwickelten sich Dividende und Aktienkurs der drei Gesellschaften wie folgt:

Jahr:	Dividende			Kurs		
	1910	1911	1912	1910	1911	1912
Elberfeld	25	25	24	509,20	531,60	514,00
Ludwigshafen	25	25	25	507,00	524,50	518,80
Treptow	20	20	21	385,00	425,50	410,50

Von der Entwicklung der Rentabilität erhält man ein ungefähres Bild, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Jahre 1886 die Dividende bei der Treptower Fabrik 7,5 Prozent, bei den Elberfelder Werken 4 Prozent und bei der Badischen Fabrik 15 Prozent betrug. Gegenwärtig sucht der Konzern durch entsprechende Transaktionen einen Teil seiner hauptsächlichsten inländischen Abnahme in Abhängigkeit zu bringen. Mit dem Verein Chemischer Fabriken zu Zeit und mit den Chemischen Werken Albert soll der Anlauf werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Stärkung der Position des Konzerns im Inlande auch seine Konkurrenzkraft am Weltmarkte noch weiter steigern muß. Es ist bezeichnend, daß die zum Konzern gehörenden Betriebe für das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der Ungunst der Konjunktur im Textilgewerbe etc. ihren Aktionären bereits die gleichen Dividenden wie im Vorjahre in Aussicht stellen können.

Mitteldeutsches Zementsyndikat. Die Verhandlungen der mitteldeutschen Zementfabriken beseitigen verschiedene Differenzpunkte und förderten die Abgrenzung der einzelnen Interessengebiete des mitteldeutschen, rheinisch-westfälischen und süddeutschen Syndikats. Die sächsisch-böhmische Portlandzementfabrik sowie einige andere Fabriken nähren auf Grund ihrer früheren Stellung im Verband noch einige Vorbehalte, widerstreben aber im übrigen nicht dem Eintritt in das Syndikat. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt. Die Frage der inneren Organisation des Mitteldeutschen Syndikats wurde dem Abschluß nahe gebracht.

Kesselöfen-Verkaufsvereinigung. Diese Vereinigung ist für das Jahr 1914 wieder fest gegründet und hat den Verkauf für 1914 seit kurzer Zeit aufgenommen.

g. Breslau, 3. Jan. Wegen Eisenmangels in Rußland hat der Warschauer „Gazeta Handlowa“ zufolge, das russische Eisensyndikat Prodameta beschlossen, für 1914 eine bedeutende Erhöhung der Produktion von Roheisen wie auch von Stahl und Eisenfabrikaten zuzulassen.

Russischer Einfuhrzoll auf deutsches Getreide. Das russische Ministerium für Handel und Industrie beabsichtigt fremdes Getreide (außer Reis),

sowie Erbsen und Bohnen mit einem Einfuhrzoll von 30 Kopeken vom Pud brutto zu belegen. Diese Maßregel soll auch auf Finnland ausgedehnt werden, das bekanntlich nicht in Zollunion mit Rußland steht. Geschädigt wird namentlich die Roggen-Ausfuhr aus Deutschland, die der russischen Regierung schon lange ein Dorn im Auge ist.

D. I.-C. Mexiko, das gegenwärtig von blutigen Bürgerkämpfen verwüstet wird und gleichzeitig infolge seiner Konflikte mit den Vereinigten Staaten von Mexiko her bedroht ist, kann trotz der vielfachen Störungen des Handels und Verkehrs auf eine außerordentlich günstige Entwicklung seines Außenhandels im letzten Fiskaljahre (1912/13 inkl. 30. Juni) zurückblicken. Nach dem letzten Bericht des Kaiserl. Konsulats in Mexiko hat sowohl die Einfuhr wie auch die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre zugenommen und letztere hat sogar alle früheren Höhepunkte überschritten. Besonders bemerkenswert ist es, daß, während die Ausfuhr nach den übrigen Hauptausfuhrstaaten abgenommen, die Ausfuhr nach Deutschland um mehr als 6 Millionen Pesos zugenommen hat.

Der Wert der Einfuhr betrug 195 772 339 Pesos gegen 182 662 311 Pesos im Jahre 1911/12, hat also über 13 Millionen Pesos zugenommen. Von industriellen Produkten wurden insbesondere eingeführt Garne, Gewebe und Konfektionswaren für 25 886 353 Psos, Chemikalien usw. für 12 617 026, geistige und natürliche Getränke für 6 851 784 Pesos, Maschinen und Apparate für 24 498 683, Papier und Papierwaren für 5 287 741, Fahrzeuge für 5 106 629 und Waffen und Sprengstoffe für 7 737 568 Pesos. Die Einfuhr von Chemikalien, die meist aus Deutschland bezogen wurden, hat sich um 543 000 Pesos, die Einfuhr von Baumwollgeweben um 2,75 Millionen, von Wollfabrikaten um 874 000, von Seidenfabrikaten um 900 000 Pesos gesteigert. Bemerkenswert erscheint, daß an Maschinen und Apparaten für reichlich 1 Million und an Fahrzeugen für reichlich 1/2 Million mehr importiert wurden als 1911/12.

Unter den Hauptherkunftsländern stehen infolge ihrer geographischen Lage naturgemäß die Vereinigten Staaten mit Pesos 97 278 556 an erster Stelle. Großbritannien hat Deutschland um ein geringes überflügelt und steht nun mit 25 900 093 Pesos an zweiter, Deutschland mit 25 227 769 Pesos gegen 23 845 218 Pesos im Vorjahre an dritter Stelle. Dann folgen Frankreich mit 18 337 955, Spanien mit 10 530 641 Pesos und in weitem Abstände Belgien (2 803 437), Südamerika (1 918 212), Oesterreich-Ungarn (1 901 160), Italien und die Schweiz. Der Anteil Oesterreichs und Belgiens ist gegen das Vorjahr gesunken, dagegen ist der Anteil Spaniens um 50 Prozent, der Frankreichs um etwa 18 Prozent gewachsen.

Die Ausfuhr Mexikos ist von 297 891 229 Pesos auf 300 405 617 Pesos, also um beinahe 2 1/2 Millionen Pesos gestiegen und ihr Überschuß über die Einfuhr beträgt fast 105 Millionen Pesos.

Russische Getreideaufuhr in 1913. (Von uns. Petersburger Korrespondenten.) In der ersten Hälfte des Dezember nahm die russische Getreideaufuhr, wie die St. P. P. K. unterm 1. Jan. 1914 - 19. Dezember 1913 meldet, einen erfreulichen Aufschwung. In den russischen Zollämtern wurden 2 Millionen 210 000 Pud Korn gegen 5 Millionen 600 000 Pud im selben Zeitraum des Vorjahres ins Ausland versandt. Vom 1. Januar bis zum 15. Dezember gelangten 521 Millionen 511 000 Pud Getreide gegen 425 Millionen 330 000 Pud zur Ausfuhr. Vorwiegend Roggen und Weizen.

## Verkehr.

Die bevorstehende Schiffahrtskonferenz. Hamburg, 3. Jan. Hier verläutet, daß die Beteiligung der Hapag an der Pariser Poolkonferenz sehr fraglich ist, da die gestellten Vorbedingungen bisher nicht erfüllt wurden.

c. Bingen, 4. Jan. Der Wasserstand des Rheins geht wieder auf der ganzen Linie zurück. Die Dinge haben sich genau gestaltet wie vorausgesehen war. Der starke Schneefall bedingte ein kurzes Ansteigen des Wassers, das allerdings so bedeutend war, daß man schon von einer Hochflut sprechen konnte, seit einigen Tagen aber geht es eben so schnell wieder zurück. Die Nebenflüsse sind schon lange abgelaufen. Jetzt haben die Schiffer sich auf das Treibeis einzurichten, d. h. wenn es solches gibt, denn es ist bereits wieder wärmer geworden. Die Nahe war zugefroren, doch ist das Eis zum großen Teile abgetrieben. Nur an den Ufern und an den Pfeilern der Eisenbahnbrücke hat sich Eis angesetzt. Treibeis bringt der Fluß nicht mehr mit.

m. Köln, 3. Jan. (Priv.-Tel.) Zu den jüngsten Verhandlungen des Kartells der Stabeisenhändlervereinigungen von Rheinland und Westfalen wird noch bekannt, daß die Düsseldorfer und die Bergisch-Märkische Gruppe, die dem Kartell für Ende 1913 ihre Kündigung eingereicht hatten, sich nur unter der Bedingung bereit erklärten, ihre Kündigung zurückzuziehen, daß den Kartells eine festere Form und strengere Strafbestimmungen gegeben werden. Man müsse für die Geschäftsführung des Kartells eine neutrale Stelle schaffen ungefähr in der Weise, wie die Leitung der Trägerhändler-Vereinigung gehandhabt werde. Das Kartell würde zu einer G. m. b. H. umzugestaltet sein, welcher die einzelnen Gruppen als Gesellschafter unter Kontrolle des Kartells beitreten. Es wurde eine Kommission gebildet, die für die neue Verfassung des Kartells den Vertrag beraten soll. Bei dieser Sachlage wurde das Kartell vorläufig bis Ende Januar 1914 unter den bisherigen Bedingungen verlängert.

Seefrachten und Eisenerze. Der Seefrachtenmarkt zeigt träge Stimmung, und die Frachttätze fallen weiter. Das Geschäft steht wohl noch unter dem Einfluß der Feiertage, doch läßt sich ein allgemeines Abflauen unsicher feststellen. In den meisten Zweigen der Seefrachtenmärkte übersteigt das Angebot nach wie vor die Nachfrage. Die Plata und Amerika sind ohne jede Bewegung, und nur von Indien wird etwas leistungsmäßig berichtet. Folgende Erz-Charterungen kamen zustande: Santander-Rotterdam 4/3, Bilbao-Middlesbrough 4/—, La Goulet-Rotterdam 5/3, San Juan-Rotterdam 6/3. Das Erz-

geschäft ist unverändert ruhig, und keinerlei Kontrakte sind in letzter Zeit getätigt worden. Bilbao-Rubio steht nominell auf 17 M. die Tonne und erstklassiges Santander-Erz auf 16,25 M. die Tonne frei Ruhrhfen bei bekannter Basis und Skala. Mangan-Erz-erträge sind nicht getätigt worden.

Stahlwerksverband, A.-G. in Düsseldorf. Nach einer Meldung der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Kairo erhielt der Stahlwerksverband den Zuschlag für eine Lieferung von Eisenbahnschienen nebst Zubehör im Werte von 3 Mill. Mark für die ägyptische Staatseisenbahnverwaltung.

Bremen, 4. Jan. Nachdem die Hamburg-Amerika-Linie ebenso wie westwärts auch ostwärts ihre Raten auf 120 M. für Schnelldampfer und Postdampfer ab New York, und auf 110 Mark von anderen nordamerikanischen Häfen ermäßigt hat, setzte der Norddeutsche Lloyd nunmehr folgende Preise fest: für Schnelldampfer ab New York 128 Mark, Postdampfer ab New York 120 Mark, ab Galveston und New Orleans 122 M. und von anderen nordamerikanischen Häfen 110 Mark.

London, 4. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Victoria (British Columbia): Der japanische Millionär Baron Mitsui gab durch den hiesigen japanischen Konsul bekannt, daß er beabsichtige, eine Schifffahrtslinie mit dem Endpunkte Vancouver einzurichten, um die östlichen Märkte mit Mehl und Weizen zu versorgen.

## Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Süddeutsche Immobiliengesellschaft in Mainz. Frankfurt a. M., 3. Jan. Die Gesellschaft teilt der Frkt. Ztg. mit, daß sie im Geschäftsjahr 1913 nur wenige Verkäufe betätigen konnte. Die nach wie vor ungünstigen Verhältnisse auf dem Terrainmarkte waren verlustbringend. Eine Dividende wird nicht zur Ausschüttung kommen, dagegen habe sich die Liquidität der Gesellschaft nicht unwesentlich gebessert.

Gladbacher Spinnerei und Weberei in München-Gladbach.

München-Gladbach, 3. Jan. Wie die Frkt. Ztg. hört, ist der starke Kursrückgang in den Aktien der Gladbacher Spinnerei und Weberei in München-Gladbach auf den noch zu erwartenden ungünstigen Abschluß von 1913 zurückzuführen. Daneben werden sich die Aktionäre zu größeren Opfern verstehen müssen um die Reorganisation des Unternehmens vornehmlich nach der technischen Seite hin zur Durchführung zu bringen, da angesichts der augenblicklichen Verhältnisse ein anderer Weg zur Beschaffung der ersten Mittel die Begebung einer Anleihe nicht gangbar erscheint.

Brauerei zum Storch A.-G. in Speyer a. Rh. Frankfurt a. M., 3. Jan. Die Gesellschaft beruft auf den 31. d. Mis. eine außerordentliche Generalversammlung behufs Vornahme von Wahlen zum Aufsichtsrat ein. (Frkt. Ztg.)

## Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Nürnberg, 4. Jan. Nach dem hiesigen Verlaufe der Liquidation von Justus Christian Braun, Premierwerke, A.-G., gilt das ganze Aktienkapital als verloren. Der Prozentsatz für die Gläubigerforderungen ist erst nach dem Ergebnis der Veräußerung der Liegenschaften und Maschinen zu übersehen.

Konkurse im Auslande. Die Ziffer der im Jahre 1913 in Deutschland eröffneten Konkurse haben wir bereits mitgeteilt. Nunmehr liegen auch für zwei andere Länder die entsprechenden Angaben vor. In Oesterreich-Ungarn zählte das „Prager Tagblatt“ 368 größere Insolvenzen mit 156 1/2 Millionen Kronen Passiven gegen 460 mit 182 Millionen Kronen Passiven im Jahre 1912 und 138 mit 65,30 Millionen Kronen Passiven im Jahre 1911. — Außerordentlich günstig sind die Ziffern für Großbritannien, wo 1912 mit 7899 Konkursen seit langem das beste Jahr gewesen war. 1913 wurden jedoch noch 750 Konkurse weniger, nämlich 7149 gemeldet.

## Warenmärkte.

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse war im allgemeinen etwas lebhafter, was darauf zurückzuführen war, daß sowohl von Amerika als auch von Argentinien höhere Forderungen gestellt wurden. Die Umsätze hielten sich aber trotzdem in bescheidenen Grenzen, weil der Mehlsatz immer noch keine Belebung erkennen läßt und die Mühlen sich infolgedessen im Einkauf reserviert verhielten. Auch für Futtermittel wurden höhere Preise gefordert, während die Preise für Hafer unverändert und für Mais sich sogar billiger stellten. Im hiesigen offiziellen Kursbuche wurden die Preise für amerikan. Weizen um 0,10-0,25 M. per 100 kg bahnfrei Mannheim hinaufgesetzt. Die sonstigen Getreidenotierungen haben eine Aenderung nicht erfahren.

Vom Ausland wurden angeführt die Tonne weizen Kasse 0/11, Rotterdam: Weizen Laplate-Saale-Blanco oder Barletta-Rosso 77 Ks. schwebend M. 000,00-000, dito ungarische Auenweizen 79 Ks. p. Jan.-Febr. M. 156,50-157, dito saarische Saale Fe 79 Ks. per Febr.-März M. 157,50-158, dito blauesaltis 79 Ks. per Jan.-Febr. M. 000,00-000, Kansas II 64 Ks. per prompt M. 158,50-159, drahtl. Chicago M. 162,00-162,50, Mecklenburg II per prompt M. 151,00-161,50, dito Nr. 2 per prompt M. 158,50-159, Ulma II Pud 30-35 prompt M. 152,00-152,50, Ulma II Pud 30-35 prompt M. 157,00-157,50, Krim-Asina 10 Pud 5-10 schwebend M. 159,00-160, Rumänien 28-29 Ks. nach Muster per prompt M. 155,50-156, Rumänien 28-29 Ks. nach Muster per prompt M. 157,50-158, Norddeutscher 77-78 Ks. wiegeend per prompt Vorschiffung M. 132,50-133,00.

Roggen, schwebend, 9 Pud 10-15 prompt M. 113,00-113,50, dito 9 Pud 15-20 prompt M. 114,00-114,50, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 113,50-114,00, norddeutsch. 78-79 Ks. per prompt M. 114,00-115,00.

Gerste russ. 50-50 Ks. per prompt M. 112,50-113,00, dito 50-50 Ks. per Januar M. 113,00-113,50, rumän. 50-50 Ks. per Januar M. 114,00-115,00, Dänisch 60/61 Ks. per prompt M. 114,00-115,00.



Berlin, 5. Jan. (Produktionsbörse.) Von Amerika und Argentinien lagen höhere Notierungen vor. Die Preise für Brotgetreide und Hafer erfuhren eine ziemlich starke Steigerung. Dazu kam, daß das Angebot des Inlandes gering war und die Abgeber eine ziemlich Zurückhaltung beobachteten. Mais und Rüböl fanden wenig Beachtung. Im allgemeinen war das Geschäft ruhig.

Hopfen. Nürnberg, 4. Jan. Die zum Teil in das neue Jahr übergegriffene letzte Woche vermochte der bis zum Schluß des alten Jahres nicht mehr lebhafter gewordenen Marktstätigkeit vorerst auch noch nicht die von den Eigern gewünschte Aufrichtung des Geschäftes zu bringen. Die Eigern versuchen zwar, neuerdings für die bevorstehende Stimmung des Gesamtmarktes sich mit mehr Zuversicht zu versehen. Sie haben damit bis jetzt aber nur wie in dem bisherigen Verlauf der Saison überhaupt, mit den mittleren bis besten Hopfen Erfolg. Namentlich die letzteren sind trotz der verhältnismäßig geringen Abträge aus dem Markt, nachdem sie seit Monaten bereits das Hauptquantum der verkauften und gefragten Ware bilden, doch jetzt erheblich zusammenschmolzen. Da sie aber nach wie vor den Hauptbegehrt der Käufer, soweit solcher besteht, bilden, so kommen sie von der Preislage von 200 bis 240 M. für mittlere bis beste Markt-Hallerauer-, Spalter-, Elsässer-, Württemberg-Hopfen, die in der letzten Woche wieder den Hauptabsatz am hiesigen Markt bildeten, nicht weg. Im Gegenteil ist nicht zu verkennen, daß sie im Verhältnis zum Beginn der Saison durch Vorrücken der Qualitäten teurer geworden sind, da zweifellos eine ziemlich Ausdehnung bereits zu verzeichnen ist. Die täglichen durchschnittlichen Umsätze und Zufuhren waren in der letzten Woche etwa 80 Ballen. Da die Zufuhren aus dem bayerischen Produktionsort noch immer ganz ansehnlich sind, so müssen dort offenbar noch ganz nennenswerte Posten liegen, die zum Teil auch an diesen Plätzen gehandelt wurden. Das Geschäft ist aber, wie aus der Herabrucker und Hallertauer Gegend berichtet wird, auch dort sehr schleppend. Im Gebirg sind es allerdings fast ausschließlich noch geringere Hopfen, die daher nur Preise von 170 bis 190 M. erzielen, während in der Hallertau die Preise bei den betätigten Verkäufern bis 2220 Mark und verschiedentlich darüber gehen. In der nächsten Zeit wird der Verlauf des Nürnberger Marktes sich wohl wenig verändern, die guten Hopfen werden vom Kundschaftsstand, der fast ausschließlich die Käufer stellt, nach wie vor mit den bisherigen hohen Preisen bezahlt werden müssen, da die Bestände sich trotz der schwachen Abzüge naturgemäß immer mehr lichten, umso mehr als die besseren gutfarbigen Hopfen den Vorratsbegehrt finden, da ferner die Eigern zu Beginn der Saison die guten Hopfen mit hohen Preisen bezahlt haben und daher zäh an Preisen festhalten, die ihnen mindestens keinen Schaden bringen. Außerdem rechnen sie noch damit, daß die Brauer mit Vorschreiten der Saison ihre Kaufreserve etwas aufgeben müssen, namentlich wenn der Bierabsatz wieder etwas lebhafter werden sollte. In Baden und Elsaß ist das Geschäft gleich dem in Württemberg ebenfalls schleppend, der Export in Elsaß etwas lebhafter, im übrigen auch gleich still. Die Preise sind 160 bis 290 M. Die Bestände in besseren Hopfen sind schwach, in geringeren noch erheblich. Die Brauer sind auch da wie in Saaz, wo das Geschäft bei festen Preisen von 270 bis 320 Kr. zögernd ist, zurückhaltend, in Posen die Eigern, die auch teuer kaufen und noch ziemlich Ware haben, nur zu festen Preisen, die sie seinerzeit auch anlegten, abgabewillig. In England erwarten die Eigern, die in den letzten Tagen 80 bis 200 M. für heimische Ware erzielen, demnächst eine starke Belebung des Marktes trotz billiger angebotener amerikanischer Hopfens. In Amerika erzielen heimische Hopfen bei reservierten Brauerkäufen 90 bis 180 Mark.

Eisenpreise. Der Ausfuhrpreis für Bandeisern gab nach dem Berl. Börsen-Courier um 1—2 sh auf 117—116 sh, der für Rundisen auf 98—100 sh nach. Der Preis für sonstiges Stabeisen und Blechnotierungen zur Ausfuhr blieben unverändert.

Wollmarkt. Der Monatsbericht der ständigen Deputation der Woll-Interessenten in Berlin lautet: Infolge der sehr kleinen Bestände war das Geschäft in deutschen Wollen im Monat Dezember von geringer Bedeutung, so daß die Umsätze in Rückenwolle und ungewaschener Wollen zusammen nur ca. 1200 Zentner betragen. Auch in überseeischen Wollen war das Geschäft ruhiger. Hierin betragen die Umsätze: ca. 3000 Ballen Kapwollen, ca. 1500 Ballen Austral-Wollen und ca. 750 Ballen Buenos-Aires und diverse Provenzen. Für deutsche sowie für überseeische Wollen blieben die Preise unverändert fest.

Petroleum. Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum“ schreibt in ihrem Wochenbericht u. a.: daß in der Berichtswoche das Gesamtgeschäft mit Rücksicht auf die Festtage nur einen minimalen Umfang hatte. Russische Rohöl bewegte sich mit 33% Kopeken pro Pud wieder auf einem Stande, den es zu Beginn der großen Haussa im Februar 1913 zeigte. Der starke Preisabfall gegenüber den Höchstpreisen im September 1913 ist auf die Maßnahmen der russischen Regierung zurückzuführen, die der Heizölknappheit durch Öffnung der Zollgrenzen begegnete. — Galzisches Rohöl hat gegen die Vorwoche etwas angezogen und notiert gegenwärtig 8,00% kg loco Boryslaw. — Rumänische und amerikanische Rohölware ist unverändert. — Im Benzolgeschäft bedeutet der 1. Januar 1914 den Zeitpunkt der Beendigung des Kartells der Vereinigten Benzinfabriken, das in Liquidation tritt. Die einzelnen Raffinerien kristallisieren sich nunmehr um die vier großen Konzerne, welche über Rohölare verfügen. An eine Wiederaufrichtung des Kartells ist für absehbare Zeit nicht zu denken. — Gasöl war in den letzten Tagen etwas stärker angeboten. — In Leuchtöl sind die Preise unverändert. Die österreichischen Raffinerien setzen den Konkurrenzkampf im Inland fort. — Schmieröl und Paraffin sind unverändert.

Landwirtschaft.

Milchwirtschaftliche Unterrichtskurse an der Landwirtschaftsschule Augustenberg. B.C. Karlsruhe, 4. Jan. Mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern werden am 20., 21., sowie 29. und 30. Januar an der Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg 2 zweitägige milchwirtschaftliche Unterrichtskurse für Vorstände und Geschäftsführer von Milchabgabergenossenschaften sowie örtliche Milchsammler abgehalten. Der Lehrstoff umfaßt: 1. Verordnung über den Verkehr mit Milch sowie die städtischen Milchlieferungs-

Vorschriften. 2. Gewinnung, Eigenschaften, Zusammensetzung, Behandlung und Versand der Milch. 3. Milchleber, deren Erkennung und Bekämpfung. 4. Milchkontrolle, Fälschung der Milch. 5. Praktische Unterweisung in den wichtigsten Milchuntersuchungsmethoden. Teilnehmer an den Kursen können Kost und Wohnung in der Anstalt nicht erhalten, doch werden auf Ansuchen die aus der Verpflegung entstehenden Auslagen teilweise oder ganz ersetzt, desgl. die Reisekosten. Schriftliche Anmeldungen, denen ein Leumundzeugnis und wenn Anspruch auf Vergünstigungen erhoben wird, ein Vermögenszeugnis beizufügen ist, sind bis längstens 15. Januar für den ersten und 23. Januar für den zweiten Kurs an die Landwirtschaftsschule Augustenberg einzureichen. Jeder Anmeldung ist ferner eine Bestätigung durch das Bürgermeisteramt beizufügen, daß in der bet. Gemeinde keine Maul- und Klauenseuche herrscht.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 5. Jan. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Kassel wird gemeldet: Der Gesamtschuß der Handelskammer Kassel lehnte mit großer Mehrheit ab, die Besteuerung der Zündholzersatzmittel beim Bundesrat zu befürworten, da von einer derartig großen Notlage der Zündholzindustrie nicht gesprochen werden könne, um andere Industriezweige durch neue Steuern zu unterbinden. Außerdem könne sich die Handelskammer eine steuerliche Maßnahme und dadurch bedingte Zurückdrängung anderer Industrien eine Entwicklung der Zündholzindustrie nicht vorstellen.

Stuttgart, 5. Jan. Die Eröffnung der neuen Bank für Haus- und Grundbesitz soll Ende Januar erfolgen. Ihre Bureau werden in der Rotenstraße 14 sein. Die Zahl der beigetretenen Genossenschaftler beträgt schon über 1500 und die angemeldeten Geschäftsanteile belaufen sich schon auf über 2300.

in Amöneburg.

Frankfurt a. M., 5. Jan. In Bestätigung unserer neuerlichen Informationen teilt die Verwaltung der Gesellschaft der Frkt. Ztg. mit, daß ihr von Ankäufern ihrer Aktien durch den Anilinkonzern nichts bekannt sei und daß irgend welche Verhandlungen mitgefunden haben.

Neue Aprozenteige Mainzer Stadtschulden. Frankfurt a. M., 5. Jan. Wie man der Frkt. Ztg. berichtet, fordert der Magistrat für die neue Aprozenteige Stadtschulden von 8 Mill. Mark zur Abgabe von Angeboten bis 13. ds. Mts. auf.

Nürnberg, 5. Jan. In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktiaren u. Maschinenfabrik vorm. Hilpert wurde H. Frkt. Ztg. Herr Direktor Lippert von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Direktor teilte mit, daß Umsatz wie Auftragbestände sich auf der vorjährigen Höhe gehalten habe. Die Verkaufspreise ließen allerdings zu wünschen übrig, jedoch konnten die Fabrikationskosten etwas verbilligt werden, sodaß die Firma auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder befriedigend gearbeitet habe. Ueber die Dividende (i. V. 7 Prozent) ließe sich noch nichts sagen.

Berlin, 5. Jan. Die Manufaktur-Importfirma Ali Figanow in Derbent ist lt. Frkt. Ztg. mit 1 1/2 Mill. M. Passiven insolvent.

Gotha, 5. Jan. Die Generalversammlung der Firma B. Polack Gummiwaren A.-G. in Waltershausen beschloß, das Aktienkapital im Verhältnis von 4 zu 1 zusammenzulegen. Um der Zusammenlegung zu entgegen, haben aber die Aktionäre das Recht, zu ihren Aktien 75 Prozent zuzuzahlen oder den dreifachen Nennbetrag der Aktien zum Zwecke der Verwertung für Rechnung der Gesellschaft einzureichen. Die Geschäftslage sei zur Zeit zufriedenstellend.

Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte wieder wesentlich befestigte Tendenz. Von Banken notierten: Pfälz. Bank 121.75 G., Pfälz. Hyp.-Bank 188.30 G., Rhein. Creditbank 126.40 G., Rhein. Hypothekbank 192.70 G. und Südd. Disconto-Gesellschaft 115.50 G. Von Industrie-Aktien waren höher: Anilin 578 G., Seilindustrie 110 G., Dingler 102 G., 103 B., Portland-Cementwerke Heidelberg 148.50 G., Rhein. Schucker-Aktien 134.75 G., Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien 387 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 206 G.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1. Angekommen am 2. Januar. „Mannheim 36“, Neureuther, v. Rotterdam, 7300 dz. Getreide und Stückgut. „Rhenus 10“, v. Pell, v. Antwerpen, 3000 dz. Stg. „Kronos“, Wunderli, v. Rotterdam, 9000 dz. Getr. „Rhenania 11“, Boers, v. Rotterdam, 5000 dz. Getr. „Alice“, Rosorius, v. Rotterdam, 2000 dz. Getreide. „Fendel 44“, Nink, v. Karlsruhe, 1000 dz. Stückgut. „Johanna“, v. Beck, von Neuf, 5000 dz. Mehl. „Fendel 27“, Reinecker, v. Krefeld, 5400 dz. Mehl. „Rhenus 23“, Zeeman, v. Amsterdam, 900 dz. Stückgut. „Rhenus 9“, Schmitt, v. Rotterdam, 1750 dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2. Angekommen am 2. Januar. „Käthen v. Heilbronn“, Buchinger, v. Heilbronn, 550 dz. Stgtr. „Worms 1“, Gilsdorf, von Worms, 75 dz. Stgtr. „Anna“, Müller, v. Amsterdam, 5970 dz. Mehl. „Christine“, Gläser, von Rotterdam, 7300 dz. Stückgut u. Getreide. „M. Stines 57“, Schlüter, von Ruhrort, 6450 dz. Kohlen.

Hafenbezirk Rheinu. Angekommen am 3. Januar. „M. Eliazedi“, Buismann, von Amst., 4200 dz. Kols. „Friedr. Gr. v. B.“, Wiesam, v. Ruhrort, 5300 dz. Kohlen. „J. Kerchgens“, Welker, v. Dbg., 7000 dz. Kohl. „Agnes“, Herrmann, v. Duisb., 7500 dz. Kohlen. „H. Stines 8“, Siebert, v. Duisb., 11 470 dz. Kohl. „H. Stines 17“, Gerholz, v. Dbg., 12 400 dz. Kohl. „Eugenio“, Lohbel, v. Duisb., 9000 dz. Kohlen. „Maria“, Müßig, v. Neuf, 4400 dz. Kohlen.

Mannheimer Marktbericht vom 5. Januar

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Strich per Zentner, Heu per Zentner, Kartoffeln, Weizen, etc.

Wetteraussicht. i. mehrere Tage i. Voraus

7. Jan.: Bedeckt, trübe, Nebel, feuchthalt. 8. Jan.: Wenig verändert, trübe. 9. Jan.: Vielfach Nebel, trüblich, teils bedingt. 10. Jan.: Gelinder Frost, heiter bei Wolkenzug.

Hafenbezirk Nr. 1. Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: L. V.; Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Interatenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Kombella advertisement with logo and text: die nichtfettende Hautcreme. Gegen Rote Hände. Inhaltsstoffe: Mandelöl, Glycerin, etc.

Wehrbeitrags-Kurszettel. (Vergl. Geld-, Bank- und Börsenwesen.)

Large table with columns: Mannheim, Stücke zu Mark, Div. 1912, Wehrbeitrags-Kurs, Kurs vom 31.12.1913, Wehrbeitrags-Kurs. Lists various banks, railways, and industries.

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten advertisement with illustration of a man and woman and text: Was für Sie! Preis No 314 56 810.

Elektrische Haartrocken-Apparate advertisement for BROWN BOVERI & CIE. A.G. with text: Auch für die Reise geeignet. Hauptniederlage der Osramlampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Table of bond prices including Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Oblig., and various bank and utility bonds.

Aktion.

Table of stock prices for various banks, industrial companies, and utility firms.

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 202 1/2, Disconto-Kommandit 107, Darmstädter 110, Dresdner Bank 151 1/2, etc.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Relativkursnotiz 3 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds.

Verinsliche Lose.

Unverinsliche Lose.

Bank- und Versicherungs-Aktion.

Table of bank and insurance stock prices.

Aktion Industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stock prices including various manufacturing and utility companies.

Aktion deutscher u. ausländ. Transportunternehmen.

Table of transport company stock prices.

Bergwerkaktion.

Table of mining stock prices.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations.

Ausländische Effekten-Börsen.

London, 5. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse. Yield ruhig, 3% Reichsanleihe 71 1/2, etc.

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 5. Januar. Anfangskurse. 2% Rente 95 1/2, 3% Rente 97 1/2, etc.

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 5. Januar. Verm. 10 Uhr. Kreditaktien 632, Disconto-Kommandit 107, etc.

Wien, 3. Januar. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market prices for various securities and bonds.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 3. Januar. (Anfangskurse). Disconto-Kommandit 107, Deutsche Bank 212 1/2, etc.

Berlin, 3. Januar. (Schlusskurse).

Table of Berlin stock market closing prices.

Privatekoeffizient.

Table of private coefficients for various companies.

W. Berlin, 5. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin afternoon market prices.

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 5. Jan.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

Table of Berlin commodity prices.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 5. Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.) Weizen April 11.25, etc.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 5. Januar. (Anfangskurse). Weizen, Winter, 11.25, etc.

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 5. Januar. (Anfangskurse). Weizen, Winter, 12.40, etc.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities.

Zucker.

Hamburg, 5. Jan. (Telegr.) Zucker per Jan. 8.00, per Febr. 8.10, etc.

Kaffee.

Hamburg, 5. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per März 48.--, etc.

Eisen und Metalle.

London, 5. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer matt 63.--, Zinn 61.--, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 55, 1937, 9435. 5. Januar 1914.

Wir sind als Selbstversicherer unter Vorbehalt.

Table of insurance rates for various risks.

Atlas-Abensberger-Genossenschaft, Ludwigshafen.

Table of insurance rates for Atlas-Abensberger.

Badische Feuerversicherungs-Bank.

Table of insurance rates for Badische Feuerversicherung.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Beim Mannheimer Speyerer Stamm-Aktion.

Table of insurance rates for Speyerer Stamm-Aktion.

Die türkischen Finanzen.

D. I. C. Es steht heute fest, daß der Krieg die Einkünfte wenig beeinflusst. Eine erhebliche Einbuße der türkischen Staatseinnahmen ist nicht zu befürchten. Die türkischen Werte repräsentieren einen Wert von 42.275.000 L. T.; das Pfund zu 22 Franken berechnet, von 930.050.000 Franken und erfordern jährliche Zahlungen von 41.580.000 Franken (1.800.000 L. T.). Hierzu kommen noch für die Lose 15.630.000 L. T., so daß die Gesamtverschuldung sich auf 57.905.000 L. T. beläuft, deren Dienst jährlich 2.157.000 erfordert. Dieses Ertragsvermögen sichern Einkünfte, zu denen die der Dette Publique überlassenen Staatseinnahmen, das Tabakmonopol, die fixen Anweisungen und der vierprozentige Zollzuschlag jährlich ca. 4.770.000 L. T. beitragen, so daß in den Staatsschatz ca. 1.500.000 L. T. zurückfließen werden. Außerdem besteht ein Reservefonds von 2 Millionen L. T. Die europäische Verwaltung innerhalb 25 Jahren hat es verstanden, das Ertragsvermögen der von ihr verwalteten Einnahmen zu verdoppeln, und dem türkischen Kredit den recht annehmbaren Zinssatz von 4 Prozent zu verschaffen. Was weiterhin den für die türkischen Staatsfinanzen wichtigen Außenhandel des zu neuer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung kommenden Kleinasien anbetrifft, so betrug die Ausfuhr bei einer Bevölkerung von 24 Millionen mit einem Vermögen von 34.000.000 L. T. ca. 21 Millionen L. T. Die dem Handel Kleinasien zur Verfügung stehenden Eisenbahnlinien besitzen nur eine Länge von 4087 Kilometern. Dazu kommen noch 8775 Kilometer schlecht gehaltener Straßen. Der Verkehr auf dem Seewege ist lebhafter. Konstantinopel, die Dardanellen, Smyrna, Beirut, Jaffa, Alexandrette, Samsun, Trapezunt und die übrigen Häfen werden jährlich von ca. 180.000 Schiffen mit einem Gesamttonnagegehalt von 25 Millionen Tonnen angefahren. Davon entfallen auf die Flaggen der verschiedenen Länder in Millionen Tonnen: 8 auf Großbritannien, 5 auf die Türkei, 5 auf Griechenland, 2 1/2 auf Italien, 1 1/2 auf Frankreich und ebensoviel auf Rußland und Deutschland. Die verschiedenen Willajets Kleinasien liefern jetzt 10 Millionen L. T. jährlich an die Dette Publique ab. Nimmt man hinzu die 2 1/2 Millionen L. T. Konstantinopels und 1 1/2 Millionen L. T. als den bereits erwähnten Rückfluß aus den Garantien der Schuld an den Staatsschatz, weiterhin die sicheren Einkünfte aus den Konzessionen und zedierten

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

Kassel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die seit über 30 Jahren bestehende Buchdruckerei Kieseberg G. m. b. H. in Holzeimern geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich 600.000 M. betragen.

Unternehmungen, so ergibt sich, daß der türkische Staatsschatz mit jährlichen Einnahmen von 14 Millionen L. T. rechnen kann. Diese Summe genügt zwar nicht, um den Staatsschatz ohne neue Schuldenaufnahme zu decken, es ist jedoch anzunehmen, daß sie nach zunehmender Wiederherstellung der Ruhe und des Wirtschaftslebens eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben des

Herrn Geheimerat Dr. phil. h. c.

# Carl Reiss

Kaiserl. Türkischer Generalkonsul  
Mitglied der I. Kammer

Kenntnis zu geben.

Der Entschlafene gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft als Vorsitzender unserem Aufsichtsrat an. Mit unermüdlichem Interesse nahm er an der Entwicklung unseres Unternehmens teil und stellte seinen erfahrenen Rat und seine vielseitigen Kenntnisse erfolgreich in den Dienst unserer Sache.

Der schwere Verlust, den wir durch sein Hinscheiden erleiden, wird für uns um so beklagenswerter, als uns der Verstorbene durch seine persönlich hervorragenden und dabei so lebenswürdigen Charakter-Eigenschaften als Mitarbeiter und Freund besonders teuer war.

Wir werden ihm ein dauerndes und dankbares Andenken bewahren.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

Rheinischen Treuhand-Gesellschaft A.-G.

Am 3. ds. Mts. ist nach kurzem Leiden der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats

Herr Geheimerat

# Dr. h. c. Carl Reiss

verschieden.

Seit der im Jahre 1901 erfolgten Neuorganisation unseres Instituts stand der Entschlafene an der Spitze unserer Verwaltung.

Wir haben ihn während dieser langen Reihe von Jahren als einen ebenso weitblickenden wie grosszügigen und ebenso gerechten wie edel denkenden Mann schätzen gelernt, dessen grosser Verdienste um das Gedeihen unseres Unternehmens wir uns alle Zeit dankbar erinnern werden.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

Mannheimer Bank A.-G.

## Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 4. Jan. Die hiesige Fremdenfrequenz ist in dem verflossenen Jahre gegenüber 1912 um 22 249 Personen zurückgeblieben. Während sich 1912 im ganzen 186 900 Fremde in Heidelberg aufhielten, waren es 1913 nur 164 651. Die Hauptschuld an dem Rückgang des Heidelberger Fremdenverkehrs wird den Jahreshundertfesten in Breslau und Leipzig zugeschrieben.

Heidelberg, 4. Jan. Im Jahre 1913 haben im hiesigen Krematorium 148 Feuerbestattungen stattgefunden, 27 mehr als im Jahre 1912. Davon waren 84 männlichen und 64 weiblichen Geschlechts. Der Konfession nach 120 evangelisch und 18 katholisch, 2 altkatholisch, 1 reformiert, 1 freireligiös und 6 israelitisch. Heidelberg war mit 114, Röhrbach mit 3, Mannheim mit 3, Auerbach a. d. B. mit 3, Darsnstadt mit 3, München mit 3, Niedargemünd mit 2 und 17 Orte mit je 1 Bestattung beteiligt, was für Heidelberg 77 Prozent von sämtlichen im Jahre 1913 hier stattgefundenen Feuerbestattungen bedeutet. Die Anzahl wurde am 23. Dezember 1891 den Be-

triebe übergeben, sie schließt bis heute mit 2477 Bestattungen ab.

Reinheim, 4. Jan. Anschließend an die hiesige Wanderausstellung des Badischen Landeswohnungsvereins hielt heute nachmittag Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer (Karlsruhe) im Saale des „Prinz Wilhelm-Hotels“ einen mehrstündigen, sehr anregenden Vortrag über die Bestrebungen der Wohnungsreform und ihre Erfolge im In- und Auslande, wobei er die hausgenossenschaftliche Bewegung in England, Holland, Belgien und der Schweiz schilderte und dann die Gartenstadtbewegung in unserer Heimat erörterte. Gewerbeschulrektor Feuerstein sprach dem Redner Dank aus und eröffnete die Diskussion, die sich sehr lebhaft gestaltete. In einem Schlusswort gab Dr. Kampffmeyer in erschöpfender Weise alle gewünschten Aufschlüsse.

Karlsruhe, 4. Jan. Fast sämtlich hiesigen Delikatessengeschäfte sind aus dem Rabattparverein ausgetreten, weil sie angeben, den bisherigen Rabatt von 5 Prozent ohne Schöpfung der Verkaufspreise nicht mehr bezahlen zu können. Sie haben sich zum gemeinschaftlichen Einkauf zusammengeschlossen und wollen von jetzt ab beim Einkauf 3 Prozent in Bar oder in Waren geben.

Bertheim, 4. Jan. Hier fuhr ein etwa 10jähriges Mädchen mit seinem Schlitten in den hochangeschwellenen Main. Führer Philipp Wöhl gelang es mit seinem Jahrbaum, das etwa 3 Meter vom Ufer entfernte Kind im letzten Augenblick dem sicheren Tode zu entreißen.

Meskirch, 4. Jan. Als zweiter Präsident des Verbandes Oberbad. Jugendgenossenschaften wurde an Stelle des nach Mannheim veretzten Geheimrat Dr. Strauß Oberamtmann Dr. Pfäffner in Wehrloch gewählt.

## Briefkasten.

Abonnent G. M. Wenn die Wohnräume so beschaffen sind, daß deren Benutzung mit einer erheblichen Verschönerung der G. Handheit verbunden ist, so können Sie die Wohnung ohne Einhaltung einer Kündigungfrist verlassen; es empfiehlt sich aber, wenn Sie dem Vermieter hier mitteilen, und dabei den Grund des Auszuges angeben. Ob Sie zur Deckung der Küche verpflichtet sind, richtet sich nach den Bestimmungen Ihres Mietvertrages und dem Zustand, in dem sich die Küche befindet; wenn dieselbe nicht mehr als normal verwendet ist, und wenn keine besonderen Bestimmungen in dem Mietvertrage enthalten sind, sind Sie zu einer Verschönerung nicht verpflichtet. In beachten Sie dabei auch, ob sich etwa der Zustand der Küche auf die Gesundheit der Wohnung

## Rosengarten — Mannheim.

Dienstag, den 6. Januar, abends 8 1/2 Uhr  
Im festlich dekorierten Nibelungensaal

# Alt-Mannem

in Wort und Bild.

### Mitwirkende:

Elise De Lank, Gr. Hofchauspielerin,  
Aenni Häns, Gr. Hof-Ballettmeisterin,  
Hugo Voisin, Gr. Hofopernsänger,  
Alfred Landory, Gr. Hofopernsänger,  
Gustav Kallenberger, ehemaliges Mitglied  
des Gr. Hof- u. Nationaltheaters Mannheim,  
jetzt am Schauspielhaus Frankfurt a. M.  
Günther Hecht, Mannheim.  
Hans Hecht, Mannheim. 3796

### Männer-Quartett

Quartett- und Einzel-Gesänge, Humoristische  
Gesangs-Vorträge.

### Allgemeine Lieder

verfasst von den Herren Hermann Waldeck  
und Hans Glückstein.

### Lokaldichtungen

Vor sechsig Jahr — E Marktplatz-Unterhaltung  
von Fritz Brentano.

### Personen:

Die Besessenen . . . . . Elise De Lank  
Die Weichhütern . . . . . Hugo Voisin  
D'r Herr Schlösser . . . . . Alfred Landory  
'n Junger Mann . . . . . Hecht jr.

### Alt-Mannem

von Hermann Waldeck.

### Personen:

Stadtbis . . . . . Elise De Lank  
Lorenz . . . . . Hugo Voisin  
'n Ecksteher . . . . . Gustav Kallenberger

### Eisele unn Beisele

Dialekt-Vortrag von Hans Glückstein

### MannemerSpannertanz

ausgeführt von Aenni Häns, Gr. Hofballett-  
meisterin u. Herrn Gr. Hofopernsänger Alfred  
Landory.

### Musik-Vorträge der Mannemer Bürgerwehr- Kapelle und einer Biedermeier-Kapelle, (Waschechte Mannemer).

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Ende 11 Uhr.

Eintrittspreise 60 Pfg. — Reservierte Plätze 1 Mk.  
Letztere sind nur im Rosengarten beim Portier  
und an der Tageskasse erhältlich. — Einlass-  
karte 10 Pfg. — Garderobe 10 Pfg.

Ausführl. Programm im städt. Konzertanzeiger.

## Mieter Mannheims!

Die Wohnungsverhältnisse hier werden immer  
unbeirückender.

Wir haben jetzt nur 1,1% Mehrwohnungen, was  
als Notstand bezeichnet werden muß.

Die Mietpreise steigen ständig und ziehen gerade  
jetzt wieder bei der allgemeinen Teuerung ganz em-  
pfindlich an. Der Mannheimer Mietertrag ist das  
Gegenteil des ausgesprochenen Gesetzeswunsches.  
So kann und darf es nicht weiter gehen.

### Mieter Mannheims,

wenn Ihr wollt, daß diese brüderlichen Hände  
aufhören, so müßt Ihr Euch zusammenschließen und  
dafür sorgen, daß unser Programm Wirklichkeit wird.

Anmeldungen sind zu richten an Mieterver-  
einigung Mannheim, Rheinstrasse 12, Telefon  
2713. Jahresbeitrag beträgt nur 2 RM. 88426

## Zucht- und Milchviehmarkt

im städtischen Viehhof Mannheim

am 8. Januar 1914. 2799

## Achtung! Oberstadt!

### Hauseigentümer!

Welcher Hauseigentümer würde sein Haus durch  
Umbau (Bäder) in ein Geschäftshaus umwandeln?  
Lüchtiger Bäder mit freier Aussicht würde Miet-  
vertrag auf 10 Jahre abschließen und wäre eventl.  
Kaufkäufer.

Offert, unt. No. 54614 an die Expedition des Bl.

zurückführen läßt; in diesem Falle sind Sie zur  
Deckung der Küche unter keinen Umständen ver-  
pflichtet. Zur Erhaltung der Umzugskosten ist der  
Vermieter nicht verpflichtet.

Abonnent E. J. 108. Sobald Ihre Zochter inner-  
halb der Stadtgemeinde Mannheim als kaufmänni-  
sche Angestellte in ein Geschäft eintritt, ist sie bis  
zum 17. Lebensjahre zum Besuche der Städtischen  
Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

G. R. Zu dem angeführten Zwecke empfehlen  
wir das stenographische Einigungssystem Stolze-  
Schrey. Sie wenden sich am besten an den Steno-  
graphenverein dieses Systems.

Zwischholz. Um Kafe zu räuchern, müssen diese  
sehr gut gereinigt und ausgenommen werden. Dann  
reißt man sie mit Salz und Salpeter innen und außen  
gut ein und legt sie in eine Porzellanpfanne, die man  
zudeckt. Die Kafe bleiben 5-8 Tage in der Pfanne,  
werden täglich einmal gewendet und zwei bis drei-  
mal mit der angesammelten Asche begossen. Vor dem  
Räuchern wäscht man die Kafe in Wasser und hängt  
sie 6-8 Tage in den Rauch.

Jahresmeister. 1. Um Jahresmeister zu werden  
ist eine dreijährige Probezeit bei einem anerkannt tüch-  
tigen Jahresmeister oder Jahresrasi dringend zu  
empfehlen. Zwei Jahre sind jedenfalls die kürzeste  
Probezeit. Vor sogenannten Probezeiten ist zu warnen.  
2. Anemyscheln kann auch der Besuch der Hochschule  
der Jahresmeister-Jahmung in Berlin werden. 3. Aus  
der Literatur nennen wir Jähren: A. Volkmer, Lehr-  
buch der jahresmeisterischen Metallarbeit; J. Pöschel,  
Handbuch der Jahresmeisterarbeit.

Am 3. ds. verschied nach kurzer Krankheit  
Herr Geheimer Rat

# Dr. Carl Reiss

Kaiserlich Türkischer General-Konsul, Mitglied der Badischen I. Kammer  
der dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft eine Reihe von Jahren hindurch  
angehörte. Der Verbliebene hat der Entwicklung unseres Unternehmens  
stets sein grösstes Interesse zugewandt und an dessen Aufschwung den  
regsten Anteil genommen. Dank seiner Zugehörigkeit zu der Verwaltung  
der Benzwerke und vermöge seiner reichen Erfahrungen und seines kauf-  
männischen Weitblickes vermochte er uns vielfache und wertvolle Anreg-  
ungen zu geben und sein Hinscheiden hinterlässt daher in unserer Ver-  
waltung eine schmerzlich empfundene Lücke.

Unsere Trauer um den treuen Berater gilt nicht minder dem lebens-  
würdigen Menschen, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten  
werden.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

**Aufsichtsrat u. Vorstand der Rheinischen Automobil-Gesellschaft A.-G.**

## Mannheimer Turnerbund Germania E. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige  
Pflicht unsere verehrl. Mitglieder von  
dem am 3. Januar 1914 erfolgten Ab-  
leben unseres hochgeschätzten Ehren-  
mitgliedes, des Herrn

Geheimerat Dr. phil. h. c.  
**Carl Reiss**

geziemend in Kenntnis zu setzen.  
Wir betrauern einen hochgesinnten,  
echt deutschen Mann und begeisterten  
Anhänger des deutschen Turnens in  
dem Verstorbenen, dessen Andenken  
wir alle Zeit in hohen Ehren halten  
werden.

**Der Turnrat.**

## Leichenfeier für Herrn Geheimerat Dr. Carl Reiss

Wir bitten unsere Kameraden sich  
morgen **Dienstag vormittag 11 Uhr**  
im Hofe der Badischen Brauerei, Käfer-  
talerstrasse Nr. 162, zu sammeln, von wo  
aus gemeinsam der Marsch nach dem  
Friedhof angetreten werden soll. Wir  
bitten um zahlreiche Beteiligung.

Mannheim, den 5. Januar 1914.

Die Vorstände der  
militärischen Vereine Mannheims.

Heute entschlief der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
der Rheinischen Hypothekenbank

Herr Geheimerat

# Dr. Carl Reiss

Der Vorstorbene, welcher seit Gründung der Bank  
dieser als Direktor, bzw. Aufsichtsratsmitglied und später  
Vorsitzender angehörte, hat den Beamten und Angestellten  
der Bank stets sein warmes, wohlwollendes Interesse ent-  
gegengebracht. Dankbar werden wir das Andenken des  
Verbliebenen in Ehren halten.

Mannheim, den 3. Januar 1914.

**Die Beamten und Angestellten  
der Rheinischen Hypothekenbank.**

## Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz Mannheim.

Unser erster Vorsitzender, Herr

# Dr. Carl Reiss

Kommandeur und Ritter höchster Orden, Inhaber  
des eisernen Kreuzes

ist am Samstag, den 3. ds. Mts. nach kurzem Leiden sanft  
entschlafen. Im Februar 1888 gründete Herr Geheimerat  
Dr. Carl Reiss die Freiwillige Sanitätskolonne und unvergeß-  
lich werden seine großen Verdienste um die Kolonne bleiben,  
für die er bis zum letzten Atemzuge seine ganze Kraft mit  
Rat und Tat eingesetzt hat. 88424

Wir werden dem Dahingeshiedenen ein treues und  
ehrendes Andenken bewahren.

Die Führung:  
**Groos, Hauptmann a. D.**  
erster Kolonnenführer.

## Turn-Verein Mannheim. Gegründet 1846.

Auch unser Verein verliert in dem am 3. Januar dahin-  
geschiedenen

# Herrn Geheimerat Dr. h. c. Carl Reiss

ein langjähriges und treues Mitglied.

Wir werden dem Verstorbenen, der unserer Sache sein  
wohlwollendes Interesse immer entgegenbrachte und wieder-  
holt praktisch betätigt, ein treues Gedenken bewahren.

**Der Turnrat.**

## Statt besonderer Anzeige.

Am 4. Januar, abends 10 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem  
Leiden unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

# Christine Kühner, verw. Bauer

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Otto Krust u. Frau,  
Hellmuth Klein u. Frau.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. Januar, nachm. 4 Uhr statt.  
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen. 27235

## Drucksachen

aller Art liefert billigst  
**Dr. H. Haas'sche Buch-  
druckerei, G. m. b. H.**

## Zu vermieten

### B 6, 26, 3. Stock

höchsterh. Wohnung  
auf 1. April 1914 zu verm.  
Rab. A 3. 6. part. 43766

### F 4, 7a 3. St. Bad. Markt.

per 1. April zu verm. 27339

### VI 1, 13 Treppen

schöne Wohnung 3 Zim-  
mer, Badzimmer u. Sa-  
bade, an ruhige Familie  
per 1. April zu verm. 43921

### N 4, 21 2 Treppen

schöne Wohnung 3 Zim-  
mer, Bad, elektr. Licht etc.  
per 1. April 1914 zu verm.  
Rab. 1 Trepp. 43921

### Q 7, 16

part. (Friedrichsring), 6  
Zimmer-Wohnung per 1.  
April zu verm. 33883

### Replerstr. 39, part.

schöne große leer. Zim-  
mer etc. zu verm. 27001

### K 3, 15 Quirening

schöne Balkenwohnung, 2  
Stod, 4 Zimmer mit Ju-  
belst, auf 1. April an  
ruhige Familie zu ver-  
mieten. 27213

### Schimperstrasse 1, III.

Schöne 4 Z. gr. Bad, u.  
Jubelst. m. Wegung v.  
1. April zu verm. Rab. 43.

### Villa in Heidelberg.

Stadelhofenland-  
strasse 5 (gegen das  
Schloß), 11 Zimmer  
sowie an vermieten.  
Offert u. R. 88418  
an die Exped. d. Bl.

### Quirening 19 part.

Schöne 5-Zimmer-Woh-  
nung mit Jubelst. auf 1.  
April zu vermieten.

Zu erfragen Quire-  
ning 18 part. 43830

### Schöne 4-Zimmerwoh- nung, 2. Stod, m. Bad, gr. Veranda u. Preis nur 2 G. — a. 1. April, Rab. Montardstr. 18 part. 27155

### Möbl. Zimmer

B 6, 2 1. Z., möbliertes  
Zimmer zu verm.  
27165

Q 5, 1, 2 Z., eleg. möb-  
l. Zim. lot zu verm. 43807

Q 7, 20 16 möbl. Zim.  
ab sofort zu verm. 27213

Kellereing 20, 3 Z. —  
Schöne, groß. Wohn- u.  
Schlafzimmer a. 1. Febr.  
ab sofort zu verm. 27130

Ein einzeln möbliertes  
Zimmer sofort zu ver-  
mieten. 43891

Q 1. 20.

## Die Kuxen- Zeitung

ist die führende Zeitung auf dem Gebiete des  
gesamten Bergwerks- u. Hüttenwesens.

Publikations-Organ der Gewerkschaften des Kohlen-, Kalk- u. Erzbergbaus

Die Kuxen-Zeitung erscheint täglich, mit einem  
täglich neuesten vollständigen Kurztitel der  
Berliner Börsen- sowie umfangreichen Kuxen-  
Kurztitel. Genaue Information und tägliche  
Kursnotierungen über südafrikanische und  
australische Goldminen.

Die Kuxen-Zeitung ist das verbreitetste und  
beachtetste Organ für Bergbau, Hüttenwesen,  
Maschinenbau, Steinkohlen-, Braunkohlen-,  
Kalk-, Erz- und Zement-Industrie.

Die Kuxen-Zeitung ist durch ihr Prinzip  
vollster Unabhängigkeit und Unparteilichkeit  
das beliebteste finanziell-bergbauliche Fach-  
blatt geworden.

Die Kuxen-Zeitung ist an Schnelligkeit und  
Zuverlässigkeit der Information über  
alle interessierenden Vorgänge des Kohlen-,  
Kalk- u. Erz-Bergbaus stets an erster Stelle.  
Ihre täglich erscheinenden ausführlichen Be-  
richte vom Berliner Kuxenmarkt, aus denen  
die Wertschwankungen der einzelnen Kuxe  
und Bohrentelle ersichtlich sind und ihre  
kritischen Wochenberichte vom Montanmarkt  
verdienen besondere Beachtung.

Der Abonnementspreis für die Kuxen-Zei-  
tung beträgt pro Quartal nur 3.00 Mk. bei  
täglichem Erscheinen.

Die Kuxen-Zeitung empfiehlt sich somit gleich-  
zeitig als das beste und billigste Bergbau-  
Organ. Abonnements auf die Kuxen-Zeitung  
nehmen alle Post-Anstalten u. die Expedition  
entgegen. Probenummern gratis und franco

Expedition der Kuxen-Zeitung  
Berlin C, Neue Friedrichstr. 47.  
Fernspr. Amt III 2829 u. 277.

Post-Scheck-Amt in Berlin NW. 7. Konto-Nr. 8972.

## Deutsche Hausfrauen!

Die im Kompte ums Dasein schwer ringenden  
Hausfrauen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bitten an:  
Feldtücher, Servietten, Tischentwürfe, Hand- und  
Küchentücher, Schürzen, Rein- und Halbteinen,  
buntes Schürzenleinwand, Bettzeuge, Wattegedrell,  
halbmollene Kleiderstoffe, Altküchengeräte und Spruch-  
decken, Altküchengeräte, Tischläufer, Lederhandschuhe,  
Büscheldecken, Leinwand, eingekleidete und  
aufgeschickte (auch Selbstnähen) Sprüche, Ser-  
viettendecken, reißene Vorhänge, Wollentücher,  
Korbtücher, Nachtblätter etc.

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft  
und preiswert. Dies wird durch tausende unentgeltliche  
Anerkennungsschreiben bestätigt. Muster und Preis-  
verzeichnisse möge man verlangen vom

## Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröbel-Stiftung“, Gotha.

Vorsitzender C. H. Gröbel, Kommerzienrat und  
Vandlungsabgeordneter.  
Der Unterschwerm leitet den Verein kaufmännisch  
ohne Vergütung.

In der Arbeiterkolonie Hülfsbuch macht sich der  
Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röden,  
Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken  
und besonders Schuwerk — dringend fühlbar. Wir  
richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner  
und Freunde des Vereins die herliche Bitte. Samm-  
lungen der genannten Kleidungsgegenstände  
alltäglich veranstalten zu wollen und solche dann ent-  
weder an Hausvater Bernat in Ankenbusch — Voh-  
und Station Dörflein — oder an die Hauptsammler-  
stelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stod  
„Dienerstimmer“ einzuliefern.

Die im vorangehenden Winter erfolgte große An-  
spruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende  
Mittel, weshalb auch Geldspenden recht nötig sind.  
Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1,  
II. Stod, nimmt bezahlte Geldspenden nicht gegen  
Entgelt.

Der Ausschuh des Landesvereins  
für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Heilbronner Weinstube N 2.5 M 2.5 Morgen Dienstag Schlachtfest

Wo zu fröhlich einladet: Wilh. Riesinger.

Weinrestaurant 'Wolfschlucht' B 5, 8 Morgen Dienstag Schlachtfest

Wo zu höflich einladet: Wilh. Stegele

Stellen finden

Kontoforrent-Buchhalter mit schöner Handschrift auf circa 2 Monate zur Anschaffung sofort gesucht.

Verfügbare Meldungen im Hauptbüro Warenhaus Rander, G. m. b. H.

Junge Kaufleute, Verkaufl., f. Provinganda...

Stellen suchen

Stellen-Gesuch

Mietgesuche

Lehrende Vertretung!

Großer Verdienst!

Sehr schöne möbl. Zimmer

Liegenschaften

Verloren

Wirtschaften

Wirtshaus

Spezial-Verkauf

Wirtshaus

Wirtshaus

Wirtshaus

Wirtshaus

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei o. m. b. H. in Mannheim ist soeben erschienen

JAHRBUCH MANNHEIMER KULTUR Herausgegeben von Dr. Karl Hönn.

Mit zahlreichen Originalzeichnungen — Abbildungen im Text — ganzseitigen Beilagen in Merktendruck, zwei ganzseitigen Vierfarbendruck und einer Originalnoten-Beilage. — Ca. 350 Seiten Text.

Titel und Einbandzeichnung von Prof. Theodor Schindler. Preis gebunden 12 Mk. / / Luxusausgabe 18 Mk.

GESCHENK

eignet, wird eine numerierte Luxusausgabe von 50 Exemplaren hergestellt. Einband in Pergament. Handschriftliche Signierung der Originalzeichnungen und ganzseitigen Blätter und der Notenbeilage durch die Künstler, nach Wunsch einzelner Aufsätze durch die Verfasser oder des ganzen Werkes durch den Herausgeber.

Verzeichnis der Abbildungen. I. Farbendrucke: Lukas Cranach, v. d. Eckhout. II. Merktendrucke: Thoma, Hildenbrand, Schindler, Oertel, Dillinger, Waldschütz, Esch, Bilder vom Mannheimer Zeughaus, vom Freiburger Hochaltar, Rother Altar, Mailhof.

Inhalts-Verzeichnis. Gedichte: Hans Baum, Fritz Hammer, Alfred Sauerbarm, Luise Sperling, Hans Fecht, Die Pflege der Naturwissenschaft in Mannheim, Dr. phil. nat. Adolf Strigel, Schopenhauer und Richard Wagner, Dr. Heinrich Schlichterer, Griechische Vasen des Mannheimer Hofantiquariums, Dr. Harald Hofmann, Der Rother Altar des Mannheimer Albertusverein, Prof. Dr. Friedrich Walter, Der Meister des Freiburger Hochaltars, Helene Namitz, Die römische Basilika in Ladenburg, Dr. Hermann Gropius, Das religiöse Leben, Dr. Oppenheim, (auch hoch), H. Dr. Schindler (katholisch), H. Dr. Max Maarenbrocher (protestantisch), IV. Die Wiederkehr des Gleiches, Dr. Fritz Winkler, Das Ende des Impressionismus, Dr. G. F. Hartmann, Die Gemäldeausstellung, Dr. Karl Lanz, Prof. Dr. Georg Riemann, Aus dem Mannheimer Kunstverein, Mentor, Die Ausstellungen des Freien Bundes, Dr. Friedrich Pletsch, Architektur in Mannheim, Hermann Esch, Typographie und Buchkunst als Kulturmittel, W. G. Ebbhorn, Hedwig Pfizenmayer, Dr. Hans Hildebrandt, Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Mannheim 1913, Dr. W. F. Storck, Adolf Hildenbrand, Dr. W. F. Storck, Liselette im Lichte der neuesten Forschung, Dr. Franz Schnabel.

Bestell-Schein. Ich bestelle hiermit durch die Buchhandlung Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten

Exemplar des Jahrbuchs Mannheimer Kultur geb. Mk. 12.—

Exemplar der Luxusausgabe nummeriert, mit Pergament-Einband Mk. 18.—

Ort und Datum: Name (deutsch):

Aus dem Großherzogtum. Wolfach, 4. Jan. Im Rathsaussaal fand dieser Tage eine Versammlung der kathol. Kirchengemeindevertretung statt. Als Hauptpunkt stand die Besprechung der Kirchneubaufrage auf der Tagesordnung. Stadtpfarrer Eisele legte eine neue vom Erzbischöflichen Baupfarrer Zepflinger-Freiburg angefertigte Skizze vor. Diese sieht einen Neubau in gotischem Stil unter Einbeziehung des Chors und des Turmes der alten Kirche vor, der für 1000 Stühle Raum bieten soll; die Kosten belaufen sich auf 300 000 M., einschließlich des Gestühls. Oberbaupfarrer Zepflinger war selbst in der Versammlung erschienen und gab die näheren Erläuterungen zu seinem Projekt. Der Antrag des Stiftungsrats, nach der vorgelegten Skizze vom Erzbischöflichen Baupfarrer in Freiburg die näheren Pläne zu bestellen, wurde schließlich einstimmig genehmigt. Die Ausführung des Baues, welche infolge des gestrigen Beschlusses nunmehr in Wäde zu erwarten steht, würde nach Mitteilung des Versammlungsleiters eine Erhöhung der örtlichen Kirchensteuer um 3 Pf. bedingen.

Wörzheim, 4. Jan. Vorgefesselt abend brach in einem großen Schuppen auf dem ehemals Eisenmengerischen Holzlagerplatz an der Bretterner Straße Feuer aus, das sich rasch über das Gebäude verbreitete und dieses in kurzer Zeit vollständig zerstörte. Da die Alarmvorrichtung der Weckerlinie verlagert, trat die Feuerwehre erst auf dem Brandplatz ein, als der Schuppen schon niedergebrannt war. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 7000 Mark.

Gerichtszeitung. Mannheim, 5. Jan. (Strafkammer II.) Dorf.: Landgerichtsdirektor Breitner.

Der Schlosser Val. Bachtel aus Gernsbach ließ sich zu einem Ausflug von seinem Verhältnis Geld. Als das Mädchen wegen seiner Rohheit ihm den Laufpaß gab und ihr Geld zurückverlangte, erhielt sie statt Geld Fiebe. Vom Schöffengericht ist Bachtel zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wird zurückgewiesen.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Wilh. Sänke unterwarf am 18. Nov. v. J. im Hause Trautenturstraße 13 einen Schulkollegen einer Art Tortur. Der Knabe hatte sich in dem häßlichen Garten einen Steden holen wollen, als ihn der Junge ergriff, ihn mit einem Strick an Händen und Füßen fesselte, ihn in einen Stiefel legte und den zu Tode Gedrängten in dieser Lage eine halbe Stunde festhielt. Wegen Freiheitsberaubung wird S. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen schwerer Eitelkeitsverbrechen hat sich der 48 Jahre alte Bader Michael Kuchhammer zu verantworten. Er hat sich an einer seiner Stiefeltöchter vergangen, die außerdem vor einigen Jahren zu verewaltigen verurteilt worden. Man erkennt an ein Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Der Reisende Josef Mailli, der in einigen Wirtschaften Universal-Geldspielautomaten aufstellte, ist vom Schöffengericht wegen unehrlicher Auspielung angefaßt, freigesprochen worden. Auf die Berufung des Staatsanwalts wird heute auf 20 M. Geldstrafe erkannt.

Ein Heil- und Geiratschwindler erscheint in der Person des 49 Jahre alten Waisens Peter Saffer aus Bamberg unter Anklage. Saffer verlegte sich als Dr. med. und Spezialarzt auszugeben. U. a. behandelte er den Redakteur B. K. in Karlsruhe, der 150 M., aber nicht sein Leiden los wurde. Drei Damen versprach er das Geiraten, um Bunde bei ihnen anzulegen. Ein Gel. L., das ihn in Frankfurt auf der Straße angelockt hatte, mußte dieses Räuber mit 15 Mark büßen, die er ihm unvorsichtig abnahm. Zwei Wirtshausbesitzer, wovon die eine am hiesigen Hauptbahnhof, suchte er zur Bergabe von 200 M. bzw. 150 M. zu bestimmen, aber die beiden Damen überlegten sich den Fall noch einmal. Früher hatte Saffer behauptet, er habe sein Köstertum in Bamberg gemacht; heute sagte er, es sei in Würzburg gewesen. Saffer hat eine sehr trübe Vergangenheit. Seine Strafliste erzählt von hohen Strafen, darunter 4 und 6 Jahren Zuchthaus. Das heutige Urteil lautet auf 4 Jahre Zuchthaus, 500 M. Geldstrafe oder weitere 25 Tage Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt.

Der 18 Jahre alte Schauspieler Joh. D. aus München erkrankte im 'Frankfurter Hof' dem Hauptbüreau kleidungsstücke von anscheinlichem Werte. Urteil: 4 Monate Gefängnis.

Frankenthal, 3. Jan. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der bereits vorbestrafte, 31 Jahre alte ledige Kaufmann Wilh. Birngraber von Bamberg zu verantworten. Er mietete sich im September 1913 bei einer Familie in Ludwigshafen ein, indem er ihr vorwandelte, er sei als Lagerverwalter bei der Säudergesellschaft angestellt und besäße einen Gehalt von 180 M. Als er bereits 11 Tage bei der Familie wohnte, zeigte er einen von ihm selbst angefertigten Vertrag der Firma Schneider über seine Anstellung vor und erhielt daraufhin von seinen Wirtshausbesitzern weitere 14 Tage Kost und Wohnung. Als er am 1. Okt. bezahlen mußte, erdachte er sich einen anderen Schwindler und ließ die von Mannheim aus an seine neue Adresse ein Telegramm, das sein Verbleib erst am 4. Oktober von Karlsruhe aus überbrachte. Am 1. Okt. aber aber kam er nicht wieder zu seinen Wirtshausbesitzern zurück. Dierie waren mit einem Betrag von 57 M. geschädigt. Es Verbleib erkannte gegen den Angeklagten ein 1 Jahre Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe. Dem Angeklagten werden außerdem auf die Dauer von 5 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

In den hier abgebildeten Modellen sind die Weisheit geübenden  
**Butterick's Schnittmuster**  
 nach denen jede Dame ohne Schwierig-  
 keit ihre Garderobe selbst anfertigen  
 kann, erhältlich bei:  
**Hirschland.**

# MODEN-REVUE

Bei Bestellung von:  
**Butterick's Schnittmustern**  
 ist genaue Angabe der Taillenumweite,  
 Hüftweite und Oberweite erforderlich.  
 Alle Größen wie: Größe, Größe,  
 Schneider-Kreisel, Seidenstoffe u. dgl.  
 bei uns bekannt billig erhältlich.  
**Hirschland.**

## Das moderne Kinderkleid.

Mit Wintereinfang kam die Botschaft auf, daß große Neuerungen bezüglich der Kindermoden in Aussicht ständen. Diese Nachricht hat sich — wie im übrigen anzunehmen war — nicht bewahrheitet. Worin auch sollten dergleichen umstürzlerische Neuheiten bestehen? Sie könnten kaum geschmackvoll sein. Schon das was man tatsächlich „lancierte“, ist als ein Juwel zu bezeichnen, ich meine damit Kinderkleidchen die mit genau denselben „Panierankängen“ ausgestattet sind, wie die Kleider der Großen. Was sich hier sehr reizvoll ausnehmen kann, erinnert dort allzu sehr an Kostümkunde. Ein Eindruck der überdies durch die Stoffwahl begünstigt wurde, indem man diese kuriosen Modellsachen aus Stoffen herstellte, die für Kinderkleider ganz ungewohnt sind, also z. B. aus Taffet, „couleur puce“, dekoriert mit natterblauem Band, oder aus kupferfarbenen Atlas — man nennt die Farbe auch „Tango“ — mit weißen Revers und weißen Ärmeln mit einem Kloben, im Directoirestil gehaltenen, geschlagenen Röckchen.

Doch das sind Absonderlichkeiten, und nur der Kuriosität halber spreche ich von ihnen, denn jene Mütter die sich nicht damit begnügen ihre Kinder gut, oder auch elegant anzuziehen, sondern sie zu wandelnden Modestücken machen, sind selbst in jenen Kreisen, denen großer Luxus eine Notwendigkeit erscheint, Ausnahmen.

Im großen und ganzen dreht sich die Mode immer wieder um dasselbe: das Kleidchen mit dem ganz tief liegenden Gürtel, jenes das ihn knapp unter die Brust verlegt, das Kleidchen im Watrofenstil, und endlich für ganz kleine Mädchen das „Hängkleidchen“.

Die wahre Eleganz bekundet augenblicklich Vorliebe für die Kleidchen mit dem unter der Brust liegenden Gürtel denen man durch Farbe wie Garniturmateriale eine amfante altertümliche Note zu geben weiß. Erwähnenswert ist die Vorliebe für schwarze Welpkleidchen. Ein sehr hübsches Modell sah ich mit elfenbeinfarbenen Ärmeln und dazu passenden Kragen ausgestattet. Auch die Kleidchen aus „Cordfanten“ — breit gerippter Welpet — in braun, beige und grauen Tönen sind modern und hübsch, ausgestattet mit ein wenig im Stoff selber ausgeführter, gleichfarbiger Seidenstickerei oder auch mit bunter Wollstickerei. Diese Kleidchen sind praktisch und dabei doch elegant, und bieten eine angenehme Abwechslung vom lang gewohnten Einreihen der einfarbigen Cheviotkleidchen, die freilich neben jenen aus schottisch karierten Stoffen, was praktische Qualitäten anbelangt, über alle anderen den Sieg davon tragen. Speziell letztere sollten trotz ihrer praktischen Qualitäten augenblicklich nicht als Wachsenbröckelchen in der Garderobe angesehen werden, denn die Schotten carreau gehen einer großen „Bogue“ entgegen, was das Kleid der Erwachsenen anbelangt, und zwar in Woll wie Seidenstoffen.

Für Luxus-Mantelchen wird ebenfalls viel Welpet verarbeitet, sowie Velours de laine-Stoffe. Erstere sind praktischer als letztere — aber weniger „schick“. So z. B. ein natterblaues velours de laine-Mantelchen mit tief liegendem breitem schwarzen Samtgürtel, schwarzen Knöpfen, schwarzem Kragen und schwarzen Ärmelausschlägen. Dazu dann ein kleines dunkles Pelzkleidchen mit zwei winzigen Merkurflügelchen oder ein weiches kleines Samthütchen, dessen Kopf ein ganz schmales Pelzstreifen umrandet, wie es von jeder einigermaßen geschickten Frau hand hergestellt werden kann.

## Beschreibung zu unseren Abbildungen.

In dem billigt geschneiderten Modell 65 522 fällt einem zunächst die Catawapslinie in der Vorderpartie, der Effekt der Punkte über den Schultern und der in moderner Weise damit kontrastierende mit Conferenzgarn verarbeitete

fließende Effekt der Schmalheit und Schlantheit über der Hüftenpartie auf. Das Muster kann in voller Länge oder kürzer gehalten sein, und der Kragen kann auf zwei verschiedene Arten umgeschlagen werden. Der zweifelhafte Ärmel ist in ein leicht vertieftes Armloch gefügt. Die Taschen sowohl wie der breite Gürtel sind hübsche und neue Einzelheiten.

Muster 65 522 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite, erhältlich.

Muster 65 455 stellt eine sehr beliebte Blusenart dar, die besonders elegant wirkt, wenn sie in einem vom Mode abstrahenden Stoffe ausgeführt wird. Wird der Blusenreifer nicht gewünscht, dann kann der Stoff auch glatt in den Gürtel gespannt werden. Der Halsauschnitt ist höchst reizvoll, doch das angepasste Futter kann ebenfalls hochgeschloffen und mit einem Seidenstreifen gearbeitet werden. Die Bluse ist mit dem oberen Teil der in zwei Formen gegebenen langen oder der kürzeren Ärmel aus einem Stück geschneitten. Der Schoffansatz ist in leicht gehobener Gürtellinie an die Brust gefügt und kann hinten spitz oder abgerundet gehalten sein. Schoffansatz und Blusenreifer können auch fortgelassen werden.

Muster 65 422 stellt einen dreiteiligen Rock dar, der nach den neuesten Linien geschneitten ist. Der schlanke Effekt dieses Modells ist bemerkenswert, trotzdem ist der Rock keineswegs erzwungen und mißt in Mittellänge an der Unterseite 1.47 m. Er kann vorn oder hinten geschlossen werden; die feinemäßig behandelten Nähte lassen ihn weniger einfach und flach erscheinen. Der Rock ist in runder Länge gehalten und hat eine leicht gehobene Gürtellinie.

Muster 65 455 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite, erhältlich.

Muster 65 422 ist in 5 Größen, von 76—91 cm Taillenumweite u. 94—134 cm Hüftumfang, erhältlich.

Muster 65 600 stellt ein gut geschneittes und wirkungsvolles Kleidchen dar, das dabei durchaus einfach ist, aus gestreiftem Chambray ausgeführt und mit Kap, Kragen, Manschetten und Gürtel in abwechselnder Farbe verziert wird. Das Muster zeichnet sich durch eine Fülle praktischer Vorzüge aus. Der Kap ist austauschbar, das Kleidchen kann hochgeschloffen oder aufgeschneitten gearbeitet werden, und der hübsche Kragen kann angewendet werden oder fortlassen. Ein

der beiden im Muster gegebenen langen Ärmelpaare oder ein kürzerer Ärmel ist zu verwenden und in ein leicht vertieftes Armloch zu setzen. Eine praktische Einzelheit dieses Modells sind auch die Pumphöfchen, die aus demselben Stoffe wie das Kleid angefertigt werden und einen Umwurf ergeben.

Für ein vierjähriges Mädchen berechnet man der Abbildung entsprechend 2.10 m Stoff 70 cm breit und 45 cm abschließenden Stoff 70 cm breit.

Muster 65 600 ist in 9 Größen, für 2—10 Jahre, erhältlich.

Muster 67 488 stellt ein niedliches französisches Mädchen ganz vorzüglich stellt. Der Blusenreifer kann lose gehalten oder glatt niederspannt werden, und die edige Puffe kann hochgeschloffen gearbeitet oder französischrund oder edig aufgeschneitten werden. Zwei Formen von langen Ärmeln und ein kürzerer Ärmel sind im Muster vorgesehen. Das angefügte Röckchen ist gerade geschneitten. Das Modell läßt sich besonders wirkungsvoll in gestreiftem Wolanstoff ausführen.

Für ein dreijähriges Mädchen berechnet man der Abbildung entsprechend 1.60 m Stoff 88 cm breit, 70 cm Stoff 40 cm breit für die Puffe, 3.75 m Einfügung und 1.70 m Spitze.

Muster 65 400 ist in 7 Größen, für 2—8 Jahre, erhältlich.

Muster 65 355 stellt ein apart modernes Kleid für junge Mädchen und Frauen von zarter Figur dar. Die weich gebaute Taille, die vorn im hübschen Westereffekt gehalten ist, hat lange oder kürzer, einnähtige Ärmel, die in ein vertieftes Armloch zu setzen sind. Der spige Auschnitt, der mit oder ohne den runden Plektagen angefertigt werden kann, ist reizvoll und anmutig. Die Gürtellinie ist leicht gehoben, und der angefügte dreiteilige Rock hat im Rücken an der Oberseite eine leichte Stofffülle und mißt an der Unterseite in Mittellänge 1.25 m. Zwei leicht abgerundete geschneittene Falten geben dem modernen Einfarbsrock, doch können sie auf Wunsch auch fortgelassen werden.

Muster 65 355 ist in 6 Größen, für 14—19 Jahre, erhältlich.



Mantel 65 522

Kleid 65 600

Kleid 65 488

Kleid 65 355

Bluse 65 455 Rock 65 422

Hamburger Engros-Lager

**M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.**

Die Hamburger Engros-Lager bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.

**Handlungsgehilfen! — Kaufleute!**  
Die Mannheimer Handlungsangestellten ringen immer noch um den völligen arbeitsfreien Sonntag. Die letzte ortsgesetzliche Regelung hat uns die völlige Sonntagsruhe für ein halbes Jahr gebracht. Die Erfahrungen damit sind so günstig, dass sie die

**Einführung der vollständigen Sonntagsruhe**  
auch für das andere halbe Jahr rechtfertigen.  
**Die völlige Sonntagsruhe**  
ist auf dem Marsche. Lasst uns beweisen, wie stark das Verlangen danach in den Kreisen der Mannheimer Handlungsangestellten war.

**Große öffentl. Versammlung**  
am Dienstag, den 6. Januar 1914, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
im Saale des „Bernhardshofes“ K 1, 5.

- Tagesordnung:
1. Wie steht es um die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe?  
Redner: Herr Professor Kindermann, Hohenheim und Herr Geschäftsführer Karl Herzog, Mannheim.
  2. Ansprachen der Herren: Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Dr. med. Mann, Stadtverordneter Professor Wendling, Landtagsabgeordneter Böiger, Vertreter der Geschäftsinhaber, Vertreter der weiblichen kaufmännischen Angestellten.
  3. Freie Aussprache.
- Sorgt für Massenbesuch!** Es gilt die völlige Sonntagsruhe!  
Der Ausschuss zur Herbeiführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Mannheims: Kaufmännischer Verein Mannheim e. V., Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Mannheim, Bezirk Mannheim im Verein für Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kreisverein Mannheim, Bankbeamten-Verein, Ortsverein Mannheim, „Columbus“, Verein für katholische Kaufleute u. Beamte, Zentralverband der Handlungsgehilfen- und Handlungsgehilfinnen Deutschlands, Bezirk Mannheim, Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M., Bezirksverein Mannheim, Kaufmännischer Verein „Merker“ Nürnberg, Ortsverein Mannheim-Ortsgruppe im Verband deutsch. Versicherungsbeamter, Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Mannheim, Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter, „Columba“, Verein für katholische weibliche Angestellte.

**Bekanntmachung.**  
Aufgebot von Hand-  
schreibern.  
Es wurde der Antrag gestellt, folgende Hand-  
schreibe des Städt. Verbands  
Mannheim: 2780  
Nr. 4 Nr. 93807  
vom 4. Dezember 1913  
Nr. 15511  
vom 7. Juli 1913  
welche angeblich abhandelt  
gelassen sind, nach § 29  
der Verbandsstatuten un-  
gültig zu erklären.  
Die Inhaber dieser  
Handschreibe werden hier-  
mit aufgefordert, ihre An-  
sprüche unter Vorlage der  
Handschreibe innerhalb 4  
Wochen vom Tage des Er-  
scheinens dieser Bekannt-  
machung an gerechnet beim  
Städt. Verbandsamt Nr. 5,  
Nr. 1, geltend zu machen.  
Widrigenfalls die Kraftlos-  
erklärung oben genannter  
Handschreibe erfolgen wird.  
Mannheim, 3. Januar 1914.  
Städtisches Verbandsamt.

**Vervielfältigungen  
und Abschriften auf  
Schreibmaschinen.**  
Karl Oberhelden  
(fr. Buchhandlung), 68, 8  
Fersapstr. 4301.

**Vermischtes**  
Erfolgreiche Schneidezahn-  
bei Tage frei, 27212  
Beimstraße 10, parterre.  
Pfeifenböden u. gerinn-  
fähig u. abgedreht, sowie  
Mischen u. aufpolieren von  
Nebel, Kumpeler,  
Nr. 6, 5, Hinterb. 70940  
Kühn, Pränlein u.  
auf einige Boden das  
Kochen zu erleichtern, in  
einem Privatbause. Off.  
und Nr. 27196 a. d. Exped.

**Landbutter**  
große Zufuhren  
**billig**  
Butter-Konsum  
P 5, 13, Tel. 7004  
88406

**Heirat**  
31 Jahre alt, solider  
Monteur wünscht event.  
Heirat das Besondere werden  
mit einem geb. vermög.  
Mädchen oder junger  
Frau ohne Anhang. Ge-  
werbsmäßige Berufstätigkeit  
werden abgemieden. Entge-  
genkommene Offerten unter  
Nr. 27672 a. d. Expedition.

**Unterricht**  
Bei erfahrenem, gut  
empfohlenen Lehrer  
können einige  
Mittelschüler oder  
Schülerinnen  
ihre Hausaufgaben u.  
gelehrtenhafter Aufsätze  
anfertigen, gründliche  
Nachhilfe einschließlich  
Franz., Engl., Latein,  
Math. Offert unter  
„Nachhilfe“ Nr. 88419  
a. d. Expedition d. Bl.

**Geldverkehr**  
Nr. 26—28,000  
II. Kapital auf In-  
dust. d. Stadt u. öffentl.  
Bankgelder gel. Off. u.  
27000 an d. Exped. d. Bl.  
Sonnabend mit hohem  
Zins u. gut. Sicherh. f.  
100 M. gegen gut. Pfand  
zu leihen. Verbriefung  
ausgestellt. Off. u. A. B.  
88400 a. d. Exped. d. Bl.  
Geschäftsmann sucht ein  
Dachhaus v. 100 M. gel.  
monatl. Miete, mögl. mit  
hohem Zins, Off. u. Nr.  
27219 an d. Exped. d. Bl.

**Ankauf**  
Serran-Zimmer,  
soll neu zu kaufen ge-  
wünscht. Offert unter Nr.  
27219 an d. Exped. d. Bl.

**Autogarage**  
für 200000 (sollt neu)  
wünscht. Preis 200000 an  
Nr. 88300 a. d. Expedition  
dieses Blattes.  
**Getragene Kleider**  
Schuhe, Möbel kauft  
Goldberg jr.  
Mittelstr. 77, Tel. 4814,  
88375

**Verloren**  
von einem Dienstmädchen  
Portemonnaie mit 60 M.  
Kassenschein von 100 M.  
Kleingeld, ca. 100 M.,  
in C. 1, 10, 4, 2, 10.

**Magazine**  
Magazin od. Zeitschrift  
zu verm. 2720  
Hof, Rapprechtstr. 10.



Das Haus der Gelegenheitskäufe  
und vorteilhaften Manufakturwaren  
**Erstes und größtes Geschäft seiner Art**  
Planken D 3, 7 Planken D 3, 7  
Die **ungewöhnliche Bedeutung, die Aufsehen**  
**erregende Billigkeit** meines diesjährigen

**Inventur-Ausverkaufs**

ist aus dem Wenigen ersichtlich, was ich aus den  
tausenden Angeboten herausgreifen kann

**Kostümfest-Posten** Einheitspreis **1.95**  
darunter 120 br. schwarzweiße Karos, 120 br. Gabardines, 120 br. Diagonals, 120 breite Crêpons, modern. Whipcords  
Nur reinwollene Stoffe bis 5.50 Mk. regulärer Wert

Ca. 110 breite Schotten  
Doppeltbreite Crêpes  
Doppeltbr. Blusenstoffe  
Januarpreis **2.95**  
jetzt **2.95** Mk.

**Engadiner-Sportleder-Art** **2.95**  
120 breite Gewebe in krassen Farben...  
Reg. Wert bedeut. höher. Neu im Verkauf! **2.95** Mk.

Seidenmoiré, doppeltbreit, schwarz  
Ramagé-Seide, doppeltbreit...  
Seidenkrepp, bedruckt, doppeltbreit  
Januarpreis **2.95**  
jetzt **2.95** Mk.

**Fabrik-Reste** **1.35**  
entzückender, bedruckter neuester Blusenkrepps  
Meter **1.35** Mk.  
Riesenauswahl enorm unter Preis.

Schwere Messalinoside  
Schwere Damassés...  
Schwere Payetteseide...  
Januarpreis **95**  
jetzt **95** Pfg.  
Regulärer Preis bis 3.50 Mk.

**Fabrik-Reste** **58** Pfg.  
prachtvolle Möbelkattune u. Satins  
Meter **58** Pfg.  
Regulärer Wert bis 1.50 Mk.

Diese oben angezeigten Posten sollen  
im **Inventur-Ausverkauf** vollständig  
geräumt werden, daher diese Preise.

**Immer näher rückt**  
mein bekannter  
**Weiswaren-Verkauf.**  
Ich bringe u. a. Stoffe aus der  
**Liquidation einer Fabrik**  
Ware deren regul. Preis bis **60%** höher ist.

**Ruhrkohlen u. Koks**  
deutsche und englische Anthrazit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko/Hann  
August & Emil Nieten  
Kontor: Luisenring J 7, 19, Teleph. 217  
Lager: Fruchthofstrasse 22/35, Teleph. 7353.

**Ueber erhebl. Minderung der Kosten**  
und des Zeitaufwandes für die Wäschereinigung

findet **Mittwoch, den 7. Januar 1914, nachmittags von 4—5 Uhr**  
in den **Ausstellungsräumen unseres Geschäftlokales** ein **Vortrag**  
statt, den Sie im Interesse der Verkleinerung Ihres Haushaltungskosten-Aufwandes unbedingt  
hören sollten. — Es werden praktisch vorgeführt:

**JOHNS Dampf-Wasch-Apparat „JAJAG“ mit Gas-Spezial-Ofen**  
**JOHNS Wasch-Maschine**  
**VOLLDAMPF m. Gas-Spezial-Ofen**



Notieren Sie sich Zeit und Stunde und überlegen  
Sie sich, welche Ihrer Freundinnen den Vortrag  
ebenfalls besuchen könnten.

Überzeugen Sie sich durch Ihren Besuch  
von den zu erziel. Ersparnissen.

Preise für Dampfwaschapparate „JAJAG“  
Größe 1 2 3  
Inhalt ca. 20 30 45 Ltr.  
Preis **25.— 30.— 35.—** M.  
Mehrpreis f. Warmwasserbereiter mit Hahn 7.50 M.  
Mehrpreis für Gasspezial-Ofen für alle Gr. 12.— M.  
Mehrpreis für Kohlen-Spezial-Ofen  
für alle Größen 15.— M. 84064

**Jos. Blum Nachf.**  
D 4, 8 gegenüber der Börse D 4, 8  
Eintritt frei! Besuch unverbindlich!

**Bekanntmachung.**  
Die **Städtische Sparkasse Mannheim** hat in den nachgenannten Stadt-  
teilen und benachbarten Gemeinden

**Annahmestellen für Spareinlagen**  
ingerichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen über-  
tragen:

Stadtteil (Gemeinde)	Domizil der Annahmestelle	Inhaber
Vindenhof	Meerfeldstraße Nr. 17	Kaufmann Friedr. Kaller
Schwefingerbad	Schwefingerstr. Nr. 60	Freiseur Mathias Metz
Defl. Enderweiterung	Ellsabethstraße Nr. 7	Kaufmann Peter Döbner
Redarbad	Mittelstraße Nr. 60	Kaufmann Wilhelm Simon
Lange Röhregebiet	Ray Josephstraße 1	Freiseur Albert Dörmann
Jungbusch	Ray Josephstraße Nr. 30	Freiseur Jakob Weber
Redatan	Kathaus	Privatmann Philipp Hoff
Röferthal	Mittelstraße Nr. 9	Kaufm. Friedr. Hedemann
Waldhof	Langestraße Nr. 3	Hauptkassierer Emil Hand
Hohenheim	Langstraße Nr. 73	Dr. Richter Jaf. Rohmann
Sandhofen	Nähe des Babuhofs	Kaufm. Bernhard Webel
Waldbad	Hauptstraße Nr. 55	Schreinermeister Adam Troopmann
Höfelman	Stengelhofstraße Nr. 7	Geschäftsführer David Erlendach
Sedenheim	In den Planken	Kaufmann Georg Leonhard Bühler

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich wäh-  
rend der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in  
Beträgen bis zu M. 200.— für eine Person und während einer Woche voll-  
zogen werden.  
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.  
Mannheim, den 1. August 1913.  
Städtische Sparkasse:  
Schmelzer.

**Licht!** Bester Ersatz f. Kohlgas  
**Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde**  
Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Raus — Kein Geruch.  
Billigste Unterhaltungskosten!  
Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Säle, Magazine, Läden, Gast-  
wirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw.  
Verkäufer erhalten hohe Provisionen 80791  
Illustrierter Preiscourant gratis und franko.  
**Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.**



# BENZ

## ERFOLGE 1913

**Sydney-Melbourne, ca. 1000 km, Zuverlässigkeitsfahrt**  
verbunden mit zwei Bergrennen, anfangs Dezember 1913.  
Bedeutendstes Rennen der Saison. Die beteiligten Benz-  
wagen erzielten hierbei die grösste Geschwindigkeit und  
errangen drei erste Preise.

### Zuverlässigkeitsfahrt in Australien, Oktober 1913

veranstaltet vom «Automobile Club of Australia». In dieser  
unter den schwersten Bedingungen je in Australien statt-  
gefundenen Zuverlässigkeitsfahrt, sowie in dem darauf-  
folgenden Bergrennen, siegten die beiden gestarteten  
8/20 PS-Benz-Tourenwagen, bei starker Beteiligung der  
Konkurrenz, überlegen. Sie gelangten strafpunktelos über-  
die 464 Meilen (757 km) lange Strecke und belegten im  
Gesamtklassement den ersten und dritten Preis.

### Kilometerrennen bei Antwerpen, 28. September 1913

Sieger in der dritten Klasse Wilford auf einem 16 Steuer-PS  
Benz-Tourenwagen, Sieger in der fünften Klasse Erle auf  
einem 28 Steuer-PS Benz-Tourenwagen. Beide Wagen  
waren mit 119 km bzw. 143 km Stundengeschwindigkeit  
die schnellsten der Tourenwagen.

### Rennen um die „Coupe du Jura“, 28. September 1913

offen für Tourenwagen.  
Gewinner Philipp auf einem 22 Steuer-PS Benz-Touren-  
wagen, ferner noch 4 erste und zweite Preise, darunter  
den ersten Preis für den besten Wagen.

### Zuverlässigkeitsfahrt Odessa-Jekaterinoslaw-Odessa vom 9. bis 14. September 1913

Von 29 beteiligten Wagen (13 verschiedene Fabrikate)  
beendeten 5 gestartete Benzwagen (keine Renntypen,  
sondern normale Serienwagen) die 1160 Werst lange  
Strecke auf schlechtesten russischen Landwegen und ge-  
winnen sämtlich erste Preise.

### I. Polnische Tourenkonkurrenz, Juli 1913

Sieger Möller auf Benz

Er legte 600 Werst ohne jeden Strafpunkt zurück und  
siegte auch in dem sich anschliessenden 1-Werst-Rennen  
mit seinem 25/80 Benz-Wagen, indem er diese Strecke  
in 24 Sekunden durchfuhr.

### Meeting-Automobile de Spa 1913, 22. und 23. August

Fritz Erle mit seinem 16/40 PS Benz-Wagen siegt über-  
legen in der „Rallye Spa“ und im Bergrennen um die  
„Coupe de la Meuse“ und gewinnt alle ersten Preise für  
Tourenwagen. Er ist mit 114 km Stundengeschwindigkeit  
schnellster und erfolgreichster aller Tourenwagen.

### Einen neuen Geschwindigkeitsrekord für Italien

stellte Hörner mit dem 200 PS Rennwagen auf und siegte  
überlegen gegen die zahlreiche Konkurrenz. Er legte die  
1-Kilometer-Strecke in 18 1/2 Sekunden zurück, erreichte  
also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 19,5 km pro  
Stunde. Das Rennen fand bei Vercelli (Oberitalien) am  
20. Juli 1913 statt.

### Int. Automobil-Ausstellung St. Petersburg 1913

Der ausgestellte Lastwagen erhielt die Goldene Medaille  
des Kriegsministeriums, die ausgestellte Feuerspritze,  
einziges deutsches Fabrikat in der Abteilung für Feuer-  
wehr-Automobile, die Goldene Medaille.

### II. Großfürstin-Victoria-Fahrt vom 8. bis 14. Juli n. St. 1913

veranstaltet vom Kgl. Automobil-Klub Stockholm und  
dem I. Baltischen Automobil- und Aero-Club, Riga, führte  
auf 7 Tagesetappen über eine Strecke von 940 km. Das  
hieran sich anschliessende Bergrennen wurde von Herrn  
Baron Egon Wolff in 1 Min. 34 Sek. mit 51 Kurven-  
gewinnen und damit auch der Großfürstin-Victoria-Preis,  
sowie der erste Klubpreis. Herr Direktor Posselt drückte  
ausserdem den stehenden Rekord von 1 Min. 7 Sek. bei  
dem Bergrennen auf die Fittjahöhe auf 1 Min. 5 Sek.  
und erhielt den ersten und absoluten Schnellkeitspreis  
der Prinzessin Maria von Soedermanland.

### Karosserie-Wettbewerb Antwerpen, 21. Juni 1913

Bei diesem Wettbewerb, der über 50 Konkurrenten ver-  
einigte, erhielten die 2 Benz-Karosserien 2 erste und  
einen Generalpreis.

### Grand Prix von St. Petersburg am 9. Juni 1913

Suworin auf 29/60 PS Benz-Wagen gewinnt den Grand-Prix  
von St. Petersburg. Die Strecke von 210 Werst wurde von  
ihm in 2 Stunden 23 Minuten und 54 Sekunden genommen,  
was bei den bekannten schlechten Straßen Rußlands einen  
grossen Erfolg bedeutet. An dem Rennen beteiligten sich  
noch 18 Konkurrenten, die teilweise in Rennwagen starteten.

### Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt am 1. und 2. Juni 1913

Klasse IV, Wagen über 20 PS. Erster und Zweiter Preis  
auf Benz. Der dritte Benz-Wagen fuhr ebenfalls straf-  
punktelos durchs Ziel. Der erste Sieger erhielt ausserdem  
den Preis des Kaiserlichen Automobilklubs für den zuver-  
lässigsten Wagen.

### Tatra-Adria-Fahrt vom 26. Mai bis 1. Juni 1913

veranstaltet vom Ungarischen Automobilklub vom 26. Mai  
bis 1. Juni 1913. Die Strecke war 2178 km lang und  
führte von Budapest aus über Fünfkirchen-Karlstadt-  
Fiume-Agram-Pressburg-Tatra-Lomnitz-Budapest. Es  
wurden errungen 5 Preise und 2 goldene Plaketten.

### 1-Werst-Rennen bei St. Petersburg am 26. Mai 1913

Einen neuen europäischen Rekord stellte Hörner auf Benz  
auf. Er durchfuhr die 1067 m lange Strecke mit dem  
200 PS. Benz-Rennwagen in 19 Sekunden.

### Bergrennen von Limonest bei Lyon am 25. Mai 1913

Fritz Erle auf Benz drückte den vorjährigen Rekord über die  
3750 m lange Strecke, die eine Steigung von 2 bis 7 1/2 pCt.  
u. sehr schwere Kurven hat, auf 2 Minuten 2 1/10 Sekunden.

### Sternfahrt Moskau am 17. Mai 1913

Von 34 gestarteten Wagen erreichten alle 3 Benzwagen  
ohne Strafpunkte das Ziel und errangen somit von den 6  
ausgesetzten Preisen den ersten, dritten und sechsten Preis.

**Benz & Cie.** Rheinische Automobil- u. **Mannheim**  
Motoren-Fabrik, A.-G.  
**Älteste Automobil-Fabrik der Welt.**